

CIRCULARE

Für Mitglieder der
Sodalitas kostenlos

Unabhängiges Organ der klassischen Philologen und Altertumswissenschaftler in Österreich

Erscheint mindestens-
viermal jährlich.

Nummer 3/2006

Herausgegeben von der Sodalitas

August 2006

Wilhelmine Widhalm-Kupferschmidt

Willkommen in der Community

Unsere Administratoren, Peter Glatz und Andreas Thiel, haben auch in den Ferien keine Mühen gescheut, die Homepage benutzerfreundlich, praktisch und informativ zu gestalten. Damit dürfte es auf Länder- wie auf Bundesebene (und wie Sie lesen werden, auch auf Lehrer- und Schülerebene) kein Problem mehr darstellen, Materialien auszutauschen, sich über Veranstaltungen zu informieren, Olympiaden zu organisieren usw. Lesen Sie alles über die neuen Möglichkeiten und über die notwendige Registrierung **ab Seite 4!** Auch die internationale Vernetzung der Klassischen Philologen in der EUROCLASSICA wird über diese beiden Administratoren abgewickelt, ebenso die Homepage der AMICI LINGUAE LATINAE. Wir können stolz darauf sein, dass gerade in Österreich die Verbindung zwischen den klassischen Sprachen und IKT, einer der Grundanforderungen des Lehrplans, so vorbildlich funktioniert.

Unsere Leserinnen und Leser sind herzlich eingeladen, diese Homepage zu benutzen. Denken Sie, bitte, auch daran, dass die diversen Pools gespeist werden müssen.

Lehrplan neu für die heurigen 7. Klassen

Da die 8. Klasse zeitlich ja immer kürzer ausfällt als die vorangegangenen, empfiehlt es sich, in der 7. Klasse vier Module durchzunehmen.

Langform Latein, 7. und 8. Klasse:

Suche nach Sinn und Glück (kritische Auseinandersetzung mit philosophischen und poetischen Texten zu Grundfragen der menschlichen Existenz und dabei Lösungsmodelle als Anregung für die eigene Lebensbewältigung und Sinnfindung nutzen lernen)

Witz, Spott, Ironie (Humor als gesellschaftliches und literarisches Phänomen erleben, das zeitgebundenen Konventionen unterliegt und in Formen wie Komödie, Epigramm, Satire und Anekdote lebendig wird; in kreativ-kritischer Auseinanderset-

zung die Grenze zwischen Lachen und Lächerlichkeit ausloten)
Politik und Gesellschaft (die Voraussetzungen für die Entwicklung unterschiedlicher Staats- und Gesellschaftsordnungen verstehen; Mechanismen der Politik und die aktive und passive Rolle der Einzelnen zwischen Freiheit und Verantwortung in der Gemeinschaft verstehen; gesellschaftliche Defizite als Ursache von Auseinandersetzungen bzw. utopischen Lösungsansätzen kennen lernen)

Rhetorik, Propaganda, Manipulation (grundlegende Formen und Elemente rhetorischer Darstellung kennen lernen, die sprachlichen Instrumente und Effekte auch praktisch umsetzen und dabei anhand literarischer Beispiele erkennen, welche Risiken einseitige Propaganda in sich birgt)

„Religio“ (Grundzüge der Entwicklung der antik-heidnischen Religionen und des Christentums nachvollziehen und deren bis in die Gegenwart reichende, Kultur und Politik prägende Wirkung erkennen; im Sinn der Erziehung zu Toleranz sowohl die Auseinandersetzungen zwischen den Religionen (antike Religionen – Christentum – Judentum – Islam) als auch ihr Zusammenwirken verstehen)

Fachsprachen und Fachtexte (Erschließung fachsprachlicher Termini aus Bereichen wie Medizin, Naturwissenschaften, Mathematik und Recht mit Hilfe des bisher erworbenen Wortschatzes und der Wortbildungslehre; anhand der Lektüre von Sachtexten wichtige wissenschaftliche Erkenntnisse von der Antike bis zur Neuzeit nachvollziehen und Latein als zentrale und prägende Sprache der Wissenschaft kennen lernen)

Rezeption in Sprache und Literatur (Kenntnisse über die Entwicklung und das Weiterleben der lateinischen Sprache erwerben und diese aktiv im Sprachvergleich (romanische und slawische Sprachen, Deutsch, Englisch) anwenden; ausgehend von Originaltexten Einblick gewinnen, wie sehr Gattungen und Motive der lateinischen Literatur die westliche Kultur bis in die Gegenwart beeinflussen)

Lesen Sie weiter auf Seite 2!

Kurzform Latein, 7. und 8. Klasse:

Politik und Rhetorik (durch die Lektüre von historischen und philosophischen Texten Grundkenntnisse über mögliche Staats- und Gesellschaftsformen und ihre Entwicklung aneignen; die Mittel der Rhetorik als Instrument politischer und gesellschaftlicher Prozesse kennen lernen)

Liebe, Lust und Leidenschaft (durch die Auseinandersetzung mit der dichterischen Darstellung von persönlichen Empfindungen und zwischenmenschlichen Beziehungen die Bedeutung von Liebe und Partnerschaft für die eigene Lebenswelt reflektieren)

Formen der Lebensbewältigung (anhand von Texten philosophischen und religiösen Inhalts mit Grundfragen der menschlichen Existenz beschäftigen; Lösungsmodelle, wie sie die antike Philosophie und das Christentum bieten, als Anregung für die eigene Lebensbewältigung und Sinnfindung nutzen lernen)

Heiteres und Hintergründiges (am Beispiel der kleinen Form wie Epigramm, Anekdote und Fabel erleben, wie gesellschaftliche und politische Missstände und menschliche Schwächen in humoristischer Weise thematisiert und kommentiert werden, und sich damit in kreativ-kritischer Weise auseinander setzen)

Latein und Europa (anhand von Schlüsseltexten Europas den Einfluss der Romanisierung und Christianisierung auf die Regionen Europas bis in die Gegenwart kennen lernen; fokussierend auf die Austria Latina in exemplarischer Weise archäologische und schriftliche Zeugnisse im lokalen und regionalen Kontext kennen lernen)

Fachsprachen und Fachtexte (Erschließung fachsprachlicher Termini aus Bereichen wie Medizin, Mathematik, Naturwissenschaften und Recht mit Hilfe des bisher erworbenen Wortschatzes und der Wortbildungslehre; anhand der Lektüre von Sachtexten wichtige wissenschaftliche Erkenntnisse von der Antike bis zur Neuzeit nachvollziehen und Latein als zentrale und prägende Sprache der Wissenschaft kennen lernen)

Mythos und Rezeption (wirkungsmächtige Beispiele des antiken Mythos kennen lernen und sein Fortleben in verschiedenen Bereichen der Kunst anhand von Beispielen nachvollziehen)

Griechisch, 7. und 8. Klasse:

Das griechische Denken als Fundament der Wissenschaften (das Denken der jonischen Naturphilosophen und ihre Modelle der Welterklärung als Ausgangspunkt westlicher Philosophie und Naturwissenschaft kennen lernen; exemplarisch mit grundsätzlichen philosophischen Fragen auseinander setzen; Erschließung fachsprachlicher Termini aus Bereichen wie Medizin, Mathematik, Naturwissenschaften mit Hilfe des bisher erworbenen Wortschatzes und der Wortbildungslehre; anhand der Lektüre von Sachtexten wichtige wissenschaftliche Erkenntnisse der griechischen Antike nachvollziehen und Griechisch als eine prägende Sprache der Naturwissenschaften kennen lernen)

Das griechische Epos als Prototyp europäischer Literatur (anhand der Lektüre vertraut werden mit den spezifischen Merkmalen der homerischen Kunstsprache, der Metrik, dem historischen Hintergrund der kretisch-mykenischen Kultur und der Tradition des epischen Gesangs; einen Überblick über den Aufbau der homerischen Epen gewinnen und Verständnis für die enorme Bedeutung des Mythos im Hinblick auf die Ausbildung der griechischen Identität sowie seine Wirkung auf Literatur und Geistesgeschichte entwickeln)

Die griechische Lyrik als Impuls für die Darstellung subjektiven Empfindens (zu verschiedenen Formen griechischer Lyrik Zugang finden, deren Wirkung auf spätere Literaturen kennen und sich mit einzelnen Gedichten kreativ auseinander setzen)

Das griechische Drama als Ursprung des europäischen Theaters (Bewusstsein für die religiösen Wurzeln der griechischen Komödie und Tragödie entwickeln; Kenntnisse über Form und Aufbau des griechischen Dramas, die gesellschaftlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen von Theateraufführungen und über griechische Theaterbauten aneignen; durch die Lektüre und durch die Begegnung mit den Werken der großen Dramatiker Zugang zu bestimmenden Motiven und Stoffen der Weltliteratur finden)

Die griechische Historiographie als Grundlage europäischen Geschichtsdenkens (die Vorstufen und Voraussetzungen der Geschichtsschreibung und deren bedeutendste Vertreter kennen lernen; sich anhand ausgewählter Passagen mit unterschiedlichen Geschichtsauffassungen und mit der Problematik objektiver Darstellung auseinander setzen)

Projektmodul

Auch im Zeitraum der 7. und 8. Klasse (innerhalb von zwei Schuljahren) ist wieder ein Projektmodul zu gestalten!

Textauswahl

Was lateinische Texte betrifft, sind die Internetressourcen sehr ergiebig. Mittlerweile gibt es eine online-Ausgabe der Monumenta Germaniae Historica (<http://www.dmgh.de>). Das Blättern in den Chroniken zählt sich vor allem auf der Suche nach Texten für Schularbeiten aus.

Leistungsbeurteilung

Hingewiesen sei auch auf die verantwortungsvolle Handhabung jeder Form von Leistungsbeurteilung. Sind wir auch das Image eines Killerfachs mittlerweile losgeworden, ist nun keinesfalls Dumping angesagt! Weder beim Fehlerzählen noch bei der Positivkorrektur soll das Korrekturmodell zu einer unlauteren Beschönigung der Ergebnisse dienen, denn auch diese Vorgangsweise schadet unserem Ruf. Erstrebenswert wäre, könnte sich das Fachkollegium einer Schule zu einer gemeinsamen Vorgangsweise durchringen und dabei auch überlegen, welche Mängel wie schwer wiegen bzw. welche erbrachte Leistung wieviel wert ist. Auf der Bundesebene der Sodalitas wird die Diskussion über die Leistungsbeurteilung weiter gehen - auch im Licht bereits gemachter Erfahrungen - und letztlich auch in konkrete Hilfestellungen münden müssen (Arbeitstitel: „Was ist ein Fehler?“).

AUS DEM INHALT

Online-Auftritt von Latein-Österreich-Sodalitas	S. 4
Neues von Noricum Ripense Online	S. 10
Dan Browns Illuminati oder saeculum und memoria	S. 14
Für Sie entdeckt	S. 19
Musik- und Lesevergnügen	S. 21
Veranstaltungen	S. 22
Berichte	S. 25

Griechenland: Maturareisen?

Das Faktum ist bekannt und wird reichlich in Tageszeitungen thematisiert und glossiert: Maturareisen österreichischer Absolventen verkommen immer mehr zu Besäufnissen und anderen fragwürdigen Vergnügungen. Dass gemeinsame Klassenfahrten nach Abschluss der Reifeprüfung vielleicht einmal auch kulturellen Ansprüchen genügten und – *horribile dictu* – gar zu klassischen Stätten in Italien oder Griechenland führten, weiß man höchstes noch vom Hörensagen.

Andrea Sailer, eine junge Autorin aus Weiz (Oststeiermark), hat das Problem in einem ihrer Bücher aufgegriffen und dazu folgenden literarischen Text verfasst:

14 Tage Griechenland

*Gesoffen haben wir jede Nacht
Gesoffen wie die Schweine
Getanzt bis zum Umfallen
Gekotzt auch ab und an
Und Weiber hat's gegeben, erstklassig!
Abend für Abend in die Disco
Und gesungen, was das Zeug hält
Party bis zum Abwinken
Showtime bis zur Sperrstunde
Bergeweise Gummis verbraucht
Tagsüber dann mal so richtig ausgeschlafen
Gefaulenzt, einmal gar nix getan
Richtig Urlaub gemacht eben
Urlaub in Griechenland
Die Akropolis
Können wir uns in ein paar Jahren
Ja immer noch anschauen
Und das Meer
Sieht man irgendwann sowieso*

Aus: Andrea Sailer, Ohne Abschied. Skizzen, Notizen, Betrachtungen. Steirische Verlagsanstalt Graz, 2. Aufl. 2003, S. 77

Sollte irgendein Leser, eine Leserin Gegenteiliges berichten können und vielleicht gar von einer klassischen Maturareise Kunde haben, möge er/sie an den Verfasser schreiben.

Wolfgang J. Pietsch
wolfgang_j.pietsch@aon.at

Sommerseminar - leider nein!

Wohin in der (für Ostösterreich) letzten Ferienwoche? Natürlich zum Sommerseminar für Latein- & Griechischlehrer! Heuer aber leider nicht. Das PI NÖ sieht sich aus finanziellen Gründen nicht mehr in der Lage, solche Seminare zu finanzieren. Die Enttäuschung vieler Kolleginnen und Kollegen war verständlicherweise groß, denn so eine Veranstaltung ist doch ein netter Einstieg in den Schulalltag.

Bei der letzten Tagung der ARGE Latein wurde – als Ausweg – folgende Möglichkeit überlegt: Vielleicht kann das PI den/die Referenten bezahlen, die Teilnehmer kommen für ihre Anreise, Unterbringung und Verköstigung selbst auf. Dieser Vorschlag fand große Zustimmung, ein Seminar schien daher wieder möglich. Aber es ergab sich sofort das nächste Problem, und zwar die Termine für die Wiederholungsprüfungen. Wenn diese in der letzten „Ferienwoche“ abgehalten werden, ist ein Seminar in dieser Woche kaum möglich. Es bleibt dann nur die erste Ferienwoche, doch dürfte es schwierig sein, Referenten aus dem Hochschulbereich zu diesem Termin einzuladen.

Als Leiterin der ARGE Latein NÖ werde ich mich jedenfalls bemühen, eine Lösung zu finden, und würde mich sehr freuen, bald wieder Kolleginnen und Kollegen begrüßen zu dürfen. Wer eine gute Idee oder Wünsche dazu hat, möge sich, bitte, mit mir in Verbindung setzen: canicula-sedu@web.de

Ulrike Sedlbauer

Addenda

Zum Bericht in *Circulare* 2/06 („Kirchenväterphilologie heute“, S. 9), betreffend die Rötelseichnung im Codex 24 der Bibliothek im Stift Heiligenkreuz aus dem 12. Jhdt am Beginn des 8. Buches der *Civitas Dei*, die Initiale N am Eingang zu Augustinus' „Dämonologie“, gibt es folgende Ergänzung:

Zur „Heiligenkreuzer Initiale“ gibt es folgende Publikationen von Univ.-Prof. Dr. Kurt Smolak:

A. Ebenbauer u.a. (Hrsgg.), *Historie und Geist*. Universitäts-campus Wien, Wien 1998, 113
Unus, duo, tres - sive Socrates apud Sanctam Crucem, in: *Loquela vivida*, Donum natalicium Nicolao Sallmann ... oblatum, Würzburg 1999, 126-139.

NÄCHSTER REDAKTIONSSCHLUSS:

15. November 2006

Bitte um Ihren Beitrag an

widhalm@gmx.net

Es wird ersucht, Bilder getrennt vom Text als eigene Dateien zu schicken.

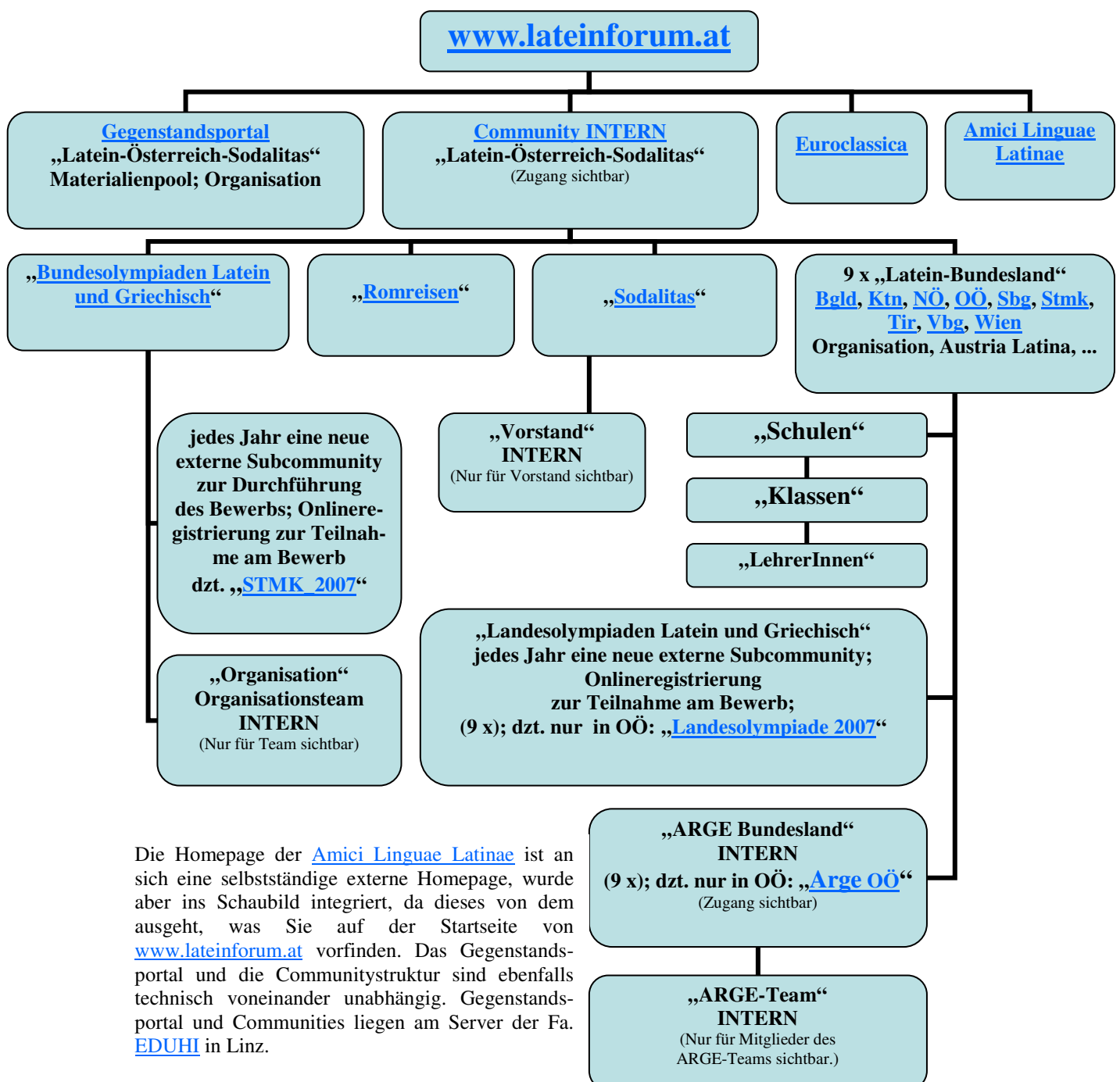


Online-Auftritt „Latein-Österreich-Sodalitas“

auf latein.eduhi.at = www.lateinform.at = latein.schule.at

Im Folgenden berichten wir über wesentliche strukturelle Weiterentwicklungen auf unseren Homepages – im Besonderen über die neue INTERNE Homepage/Community „Latein-Österreich-Sodalitas“ – die zwei Zielen dienen: Aufbau und Strukturierung der inhaltlichen (didaktischen) Materialien sowie Strukturierung und Effizienzsteigerung der organisatorischen Prozesse – beides auf Bundes-, Landes- und EU-Ebene. Vorerst ein Organigramm zur vereinfachten Darstellung der

komplexen Zusammenhänge. Wie in der Überschrift bereits deutlich wird, führen alle drei Hauptlinks zur selben Seite. latein.schule.at hat allerdings ein selbstständiges Design. Die Screenshots im Beitrag beziehen sich aus Gründen des Designs auf latein.eduhi.at. Diesen Beitrag finden Sie auch in www.lateinform.at. Bei Online-Lektüre sind alle Hyperlinks direkt klickbar.



Die Homepage der Amici Linguae Latinae ist an sich eine selbstständige externe Homepage, wurde aber ins Schaubild integriert, da dieses von dem ausgeht, was Sie auf der Startseite von www.lateinform.at vorfinden. Das Gegenstandsportal und die Communitystruktur sind ebenfalls technisch voneinander unabhängig. Gegenstandsportal und Communities liegen am Server der Fa. EDUHI in Linz.

Grundidee des Konzepts ist, an *einem* Server für alle Lateinlehrer/innen Österreichs eine sinnvolle Arbeitsstruktur auf allen Ebenen anzubieten: (Europa), Österreich, Bundesland, Schule, Klasse, Lehrer/in (theoretisch auch Schüler/in). Nicht alle In-

formationen sind für jeden gleich wichtig bzw. für jeden vorgesehen. Es gilt daher, die Informationen an der richtigen Stelle zu deponieren bzw. einzelne INTERNE Arbeitsbereiche nur für ausgewählte Personengruppen zugänglich zu machen.

Kurz einige Grundbegriffe:

Community:	Homepage für eine Gemeinschaft von Benutzern, für eine ARGE etc.
Subcommunity:	Homepage mit den technisch exakt gleichen Möglichkeiten wie eine Community, allerdings in der Seitenhierarchie eine Ebene tiefer. In der Seitenarchitektur lassen sich beliebig viele Ebenen mit Subcommunities gestalten (vgl. Organigramm!)
Modul:	Menüpunkt in einer (Sub-)Community
Verzeichnis:	Menüpunkt in einer (Sub-)Community, der seinerseits wieder durch weitere Module untergliedert ist. (Verzeichnisse bzw. Module sind im Organigramm nicht zu sehen.)
Extern:	für jeden Benutzer ohne Beschränkung zugänglich
INTERN:	nur für zugelassene Mitglieder reserviert und durch verpflichtende Passwordeingabe geschützt
Registrierung:	Erstanmeldung durch Ausfüllen und Abschicken des Erstanmeldungsformulars. Erst nach Freischaltung durch den Administrator können Sie sich auf der Seite anmelden.
Anmeldung:	Alltäglicher Login, um die INTERNEN Angebote der Seite zu nutzen.

Gegenstandsportal „[Latein-Österreich-Sodalitas](#)“

Administratoren: Mag. Peter Glatz und Dr. Andreas Thiel

Mag. Elisabeth Thiel und Mag. P. Christian Brandstätter betreuen die Bereiche Klassik TV, Sachbücher, Belletristik, Presse, Ausstellungen und sonstige Veranstaltungen, Filme.

Die Administratoren der Bundeslandcommunities haben ebenfalls Zugangsrechte zum Eintrag von Regionalia (Austria Latina) und Terminen.

Die Seite bietet einerseits umfangreiche didaktische Materialien, die entweder über „Kategorien“ oder über die „Suchfunktion“ erreichbar sind, andererseits eine Organisationsstruktur: Aktuelle Neuigkeiten auf der Startseite, Forum, Terminkalender, Informationen zu Lehrplan und Leistungsbeurteilung etc.

INTERNE Community „[Latein-Österreich-Sodalitas](#)“

Administratoren: Mag. Peter Glatz und Dr. Andreas Thiel

Auf diese Seite kommt nur das, was nicht im Gegenstandsportal

„[Latein-Österreich-Sodalitas](#)“ Platz hat, da es ausschließlich INTERN für die LateinlehrerInnen Österreichs gedacht ist. Sie versteht sich als Service der SODALITAS für die KollegInnen.



Sie erreichen die (vom Gegenstandsportal technisch unabhängige) Seite durch Klick auf den Schriftzug „Latein-Österreich-Sodalitas“ oberhalb der klickbaren Österreichkarte im linken Rahmen. Der Zugang zur INTERNEN Community ist sichtbar: „Registrierung“ (s. Screenshot der Startseite unten)

Anmelden

[Passwort vergessen?](#)

Latein

Information

Registrierung

Subcommunities

- Bundesolympiaden
- Latein und Griechisch
- Romreisen
- Sodalitas
- Latein_BGLD
- Latein_KTN
- Latein_NÖ
- Latein_OÖ

Navigation: [Latein](#)

Latein-Österreich-Sodalitas

Hier finden Sie Communities, Materialien, Informationen, News und Veranstaltungen für LateinlehrerInnen, zur Verfügung gestellt von der SODALITAS, der Arbeitsgemeinschaft der Klassischen Philologen Österreichs.

Herzlich willkommen in der Community

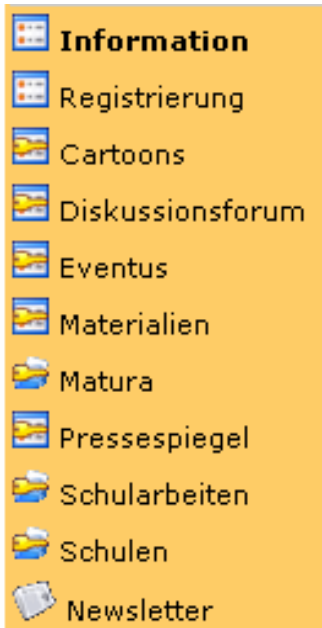
"Latein-Österreich-Sodalitas"

Wenn Sie Mitglied in dieser Community für LehrerInnen werden und die hier exklusiv angebotenen Materialien nutzen wollen, führen Sie bitte die Erstanmeldung unter "**Registrierung**" durch. Erst nach der Freischaltung durch den Administrator können Sie sich mit UserID und Passwort jederzeit unter "**Anmeldung**" in der roten Menüleiste links oben einloggen. Wenn Sie Ihr Passwort vergessen haben, klicken Sie bitte oben auf "**Passwort vergessen?**"

LATEIN

4EU

Die **Menüstruktur** der INTERNEN Community „Latein-Österreich-Sodalitas“ können Sie nur sehen, wenn sie sich auf der Homepage angemeldet haben:



Information: Startseite

Registrierung: Hier können Sie sich erstmalig registrieren lassen (s. unten!)

Cartoons: Über 170 Cartoons zu großteils mythologischen Themen für den Einsatz im Unterricht.

Diskussionsforum: Möglichkeit zur strukturierten Online-Diskussion

Eventus: Terminkalender (derselbe wie im Gegenstandsportal!)

Materialien: Zusatzmaterialien (z.B. von Seminar-Referenten nicht generell freigegebene)

Matura: Hier wird eine Sammlung aufgebaut: Fachbereichsarbeiten; Matura mündlich und schriftlich (getrennt nach Kurz- und Langform)

Pressespiegel: Topaktuelle Meldungen über unser Fach bzw. die antike, lateinische, römische Kultur

Schularbeiten: Aufbau eines Pools. Dzt Sortierung nach Kurz- und Langform bzw. Klassen. Bei Bedarf kann jederzeit zusätzlich nach Autoren sortiert werden.

Schulen: Nach Bundesländern sortiert, wird hier jedes Gymnasium in Österreich angelegt; Informationen zur Situation des Faches an der Schule bzw. Link zum Lateinreich der Schulhomepage. Allfällige weitere Module sind jederzeit ergänzbar.

Newsletter: Archiv der an die Community-Mitglieder verschickten Newsletter.

Ad Registrierung:

Durch Klicken auf „Registrierung“ erscheint eine Seite mit einer kurzen Erklärung. Klicken Sie anschließend nochmals auf „Registrierung“, um in einem Pop-up-Fenster (s. Screenshot unten) das Erstanmeldeformular

„Registrierung LehrerInnen“ zu erhalten. Füllen Sie bitte alle Felder aus und schicken Sie das Formular ab! Erst nach der Freischaltung durch einen Administrator können Sie sich auf der Seite anmelden.

Registrierung LehrerInnen

Benutzername * (Min. 5 Zeichen)

Passwort * (Min. 5 Zeichen)

Passwort Wiederholung * (Min. 5 Zeichen)

Vorname *

Nachname *

E-Mail *

Fach *

Schule *

Mit * gekennzeichnete Felder sind Pflichtfelder.

**Die LateinlehrerInnen Österreichs
Interne Community**

Registrierung

Beschreibung der Subcommunities der INTERNEN Community „Latein-Österreich-Sodalitas“

Subcommunity „[Bundesolympiaden Latein und Griechisch](#)“

Die externen Homepages der Bundesolympiaden seit 2001 werden verlinkt, die externe Subcommunity für die Bundesolympiade in Fürstenfeld „[2007_STMK](#)“ ist bereits angelegt.

INTERNE Subcommunity „Organisation“

Zudem gibt es eine INTERNE – allerdings nur für Mitglieder sichtbare – Subcommunity „Organisation“ für das Organisationsteam der Bundesolympiaden, das aus den Verantwortlichen für die Landesolympiaden besteht (mit Ausnahme von Tirol):

BGLD	Mag. Walter Dujmovits
KTN	Mag. Renate Glas (L), Mag. Alfred Leeb (GR)
NÖ	Dr. Ulrike Sedlbauer (L), Mag. Harald Schwarz (GR)
OÖ	Mag. Peter Glatz (L), Mag. Florian Hörtenhuemer (GR)
SBG	Mag. Peter Rettenegger (L), Mag. Paul Dienstbier (GR)
STMK	Mag. Peter Strohmeier (L), Mag. Wolfram Liebenwein (GR)
SüdTirol	Mag. Reinhard Pichler
VBG	Mag. Hartmut Vogl
WIEN	Mag. Viktor Streicher

Die Anmeldung zur Teilnahme am Bundesbewerb 2007 in Fürstenfeld/STMK kann ausnahmslos nur mehr ONLINE erfolgen. Auf der Startseite der Subcommunity „[2007_STMK](#)“ erhalten Sie durch Klick auf „[Registrierung SchülerInnen](#)“ bzw. „[Registrierung LehrerInnen](#)“ die entsprechenden Erstanmeldungsformulare. Startseite:

Anmelden
2007_STMK
Registrierung
Wer ist Online?

Passwort vergessen?

Navigation: [Latein](#) → [Bundesolympiaden Latein und Griechisch](#) → [2007_STMK](#)

Homepage der Bundesolympiade Latein und Griechisch in der Steiermark 2007
Der österreichische Übersetzungswettbewerb der Klassischen Sprachen Latein und Griechisch wird unter dem Titel "Bundesolympiade Latein und Griechisch" jedes Jahr von der SODALITAS durchgeführt. Er ist ein Beitrag zur (Hoch-)Begabtenförderung.
Im Jahr 2007 findet die Bundesolympiade Latein und Griechisch in Fürstenfeld/STMK statt.
Organisation: [Mag. Peter Strohmeier](#) und [Mag. Wolfram Liebenwein](#)

**19. Bundesolympiade
Latein und Griechisch
in Fürstenfeld/STMK**

Registrierung
SchülerInnen

Registrierung
LehrerInnen

Registrierung SchülerInnen Olympiade

Benutzername	Julius	* (Min. 5 Zeichen)
Passwort		* (Min. 5 Zeichen)
Passwort Wiederholung		* (Min. 5 Zeichen)
Vorname	Julius	*
Nachname	Cäsar	*
E-Mail	julius@caesar.at	*
Klasse	8	*
Kategorie	Latein lang und Griechisch	*
Schule	Bischöfliches Gymnasium Petrinum Petrinumstraße 12 4040 Linz Oberösterreich E-Mail: schule@mail.petrinum.ac.at Schule wählen	

Mit * gekennzeichnete Felder sind Pflichtfelder.

Die Registrierung der LehrerInnen erfolgt analog zur Registrierung in „Latein-Österreich“.

Die SchülerInnen haben zusätzlich „Klasse“ und „Wettbewerbskategorie“ (s. unten) zu wählen. Vgl. links die Anmeldung Julius Cäsars aus dem Petrinum Linz zur Bundesolympiade 2007. Cäsar brauchte nur mehr auf den Button „Abschicken“ zu klicken und war als Teilnehmer registriert.

Subcommunity „Romreisen“

Diese externe Community ist noch leer. Ziel ist, hier relevante Unterlagen (Texte, Bilder, Skripten, Links, ...) und aktuelle Informationen zur Urbs zusammenzutragen, die ja für alle KollegInnen relevant sind. Bei Bedarf ist die Community jederzeit auf weitere Reiseziele erweiterbar. Ebenso ist es möglich, auch INTERNE Module/Verzeichnisse anzulegen.

Subcommunity „Sodalitas“

In dieser externen Community finden Sie einige Informationen zur SODALITAS als Organisation sowie Publikationen. Derzeitiges Menü: Circulare, Dokumente, Ianus. Die nur für Mitglieder sichtbare

INTERNE Subcommunity „Vorstand“ ist für den Sodalitas-vorstand reserviert.

Subcommunities „Latein-Bundesland“: [Bgld](#), [Ktn](#), [NÖ](#), [OÖ](#), [Sbg](#), [Stmk](#), [Tir](#), [Vbg](#), [Wien](#)

Für alle 9 Bundesländer (sowie für Südtirol) wurden externe Bundesland-Communities angelegt. Diese werden selbstständig von den zuständigen Administratoren gewartet:

BGLD	Mag. Gerwald Becha
KTN	Mag. Alfred Leeb
NÖ	Dr. Nikolaus Ebel
OÖ	Mag. Peter Glatz
SBG	Dr. Walter Steinbichler
STMK	Mag. Karin Graf
SüdTIR	Dr. Maria Ausserhofer
TIR	Dr. Gottfried Siehs
VBG	Mag. Hartmut Vogl
WIEN	Mag. Viktor Streicher

In den externen Bundesland-Communities „Latein-Bundesland“ finden Sie alle Unterlagen und Informationen, die für das Bundesland relevant sind: Arge-News, Dokumente zur regionalen Austria Latina, Terminkalender (dieser enthält alle Termine des Bundeslandes aus dem übergeordneten Kalender „[Eventus](#)“ auf www.lateinform.at), etc.

Zudem gibt es zwei wichtige Subcommunities für die Durchführung der jährlichen Landesolympiaden sowie für die INTERNEN Angelegenheiten der ARGE Latein:

Subcommunities

„Landesolympiaden Latein und Griechisch“

Diese externen Subcommunities dienen der Organisation bzw. Archivierung der jährlichen Landesolympiaden und enthalten: Programm, Skripten, Klausuren + Übersetzungen, Teilnehmerliste, Siegerliste, Bildergalerie, Presseberichte, Sponsorenlinks, etc. Eine solche Subcommunity „Landesolympiaden“ ist derzeit im Bundesland [OÖ](#) eingerichtet.

Die Anmeldung zur Teilnahme an den Landesolympiaden kann in OÖ ab 2006 ausnahmslos nur mehr ONLINE erfolgen. Auf der Startseite der oberösterreichischen Subcommunity „[Landesolympiade 2007](#)“ erhalten Sie durch Klick

auf „Registrierung SchülerInnen“ bzw. „Registrierung LehrerInnen“ die entsprechenden Erstanmeldungsformulare. Die LehrerInnenanmeldung erfolgt wie bereits beschrieben. Ebenso die SchülerInnenanmeldung, allerdings haben die SchülerInnen andere Wettbewerbskategorien zu wählen als bei der Bundesolympiade (s. Screenshot unten).

INTERNE Subcommunities „ARGE Bundesland“

In diese INTERNEN Subcommunities kommt nur das, was nicht in den externen Communities „Latein-Bundesland“ Platz hat, da es ausschließlich INTERN für die LateinlehrerInnen des Bundeslandes gedacht ist. Der Zugang ist sichtbar.

Als beliebig veränderbares Beispiel sehen Sie links das Menü der INTERNEN Subcommunity „[Arge OÖ](#)“ des Bundeslandes Oberösterreich. Wie das Menü zeigt, handelt es sich hier ausschließlich um organisatorische und dienstlich relevante Belange.

INTERNE Subcommunity „ARGE-Team“

Hier befindet sich der INTERNE Arbeitsbereich des ARGE-Teams. Derzeitige Menüpunkte in der Subcommunity „ARGE-Team“ OÖ: News, Diskussionsforum, Dokumente, Dienstbesprechungen. Mindestens 2 mal pro Jahr finden Dienstbesprechungen des ARGE-Teams statt, deren Protokolle hier abgelegt werden. Das Arge-Team OÖ lautet derzeit:

Argeleiter Mag. Johann Bergthaler
Argeleiter Mag. Severin Stöllner
Mag. Peter Glatz (Homepage; sonst Sabbatical ☺)

Mag. Florian Hörtenhuemer
Mag. Wilhelm Mayer
Mag. Sieglinde Mayer-Schwarz
Mag. Sieglinde Ortmayr
Dr. Claudia-Martina Perkounig
Mag. Elisabeth Peterseil
Dr. Andreas Thiel
Mag. Elisabeth Thiel
Mag. Bernadette Vielhaber

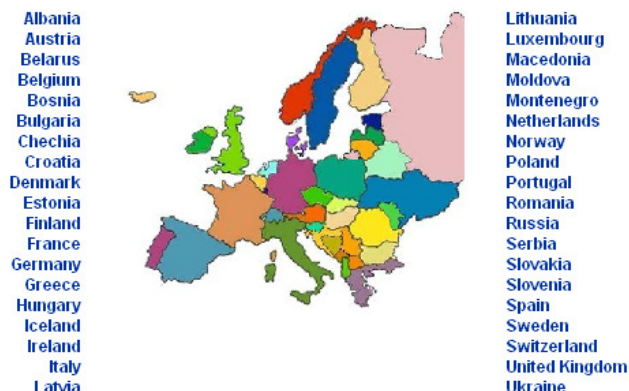


Homepage der [EUROCLASSICA](#)

Administratoren: Mag. Peter Glatz und Dr. Andreas Thiel

Seit 2004 wird dieser Site des europaweiten Verbandes der Klassischen Philologen an Schulen von uns aufgebaut und dient vorwiegend organisatorischen Zwecken mit dem Ziel der europaweiten Vernetzung. Es soll letztlich die enorme Präsenz der klassischen Sprachen im WWW sichtbar werden und sollen die verschiedenen europäischen Initiativen und Arbeitsgruppen zusammengeführt werden. Für jeden Staat Europas ist ein Webbereich angelegt, der über eine gemappte Europakarte erreichbar ist. Das Bedienungsmenü ist derzeit in 17 Sprachen verfügbar. Somit ist auf einem Server ([EDUHI](#)) eine komplette Homepage-Struktur von Europa bis zum einzelnen Lehrer vorhanden.

EuroClassica in Europa



Homepage der [AMICI LINGUAE LATINAE](#)

Administrator: Dr. Andreas Thiel



Der Verein „[Amici Linguae Latinae](#)“ wurde 2001 in Abstimmung mit der Sodalitas gegründet und versammelt alle Befürworter einer profunden humanistischen Bildung. Er ist daher per definitionem keine Lateinlehrervereinigung. Ab heuer erscheint das Vereinsmagazin „Cursor“ 2x pro Jahr. Auf der Homepage finden Sie alles Wissenswerte, auch Beitrittsformulare.

Wie schnell wird sich wieder etwas ändern?

Es bleibt abschließend festzuhalten, dass nach ca. 5 Jahren des kontinuierlichen Aufbaus und Testens eine inhaltliche und technische **Grundstruktur** für die Bedürfnisse der österreichischen LateinlehrerInnen gefunden zu sein scheint, an der sich in der nächsten Zukunft nichts Wesentliches ändern wird. Auf **Bundes- und Landesebene** ergeben sich parallele Strukturen:

	Bund	Land
extern	Gegenstandsportal „Latein-Österreich“	Community „Latein-Bundesland“
	Community „Bundesolympiaden Latein und Griechisch“ Online-Anmeldung zum Wettbewerb	Community „Landesolympiaden Latein und Griechisch“ Online-Anmeldung zum Wettbewerb
INTERN Zugang sichtbar	Community „Latein-Österreich-Sodalitas“ Registrierung und Anmeldung	Community „ARGE Bundesland“ Registrierung und Anmeldung
INTERN Zugang nur für Mitglieder sichtbar	Community „Vorstand“ Leitungsteam der Sodalitas	Community „ARGE-Team“ Leitungsteam der ARGE Latein

Grundsätzlich ist das **Konzept dynamisch**: Nach aktuellen Bedürfnissen können im vorgegebenen Rahmen sehr schnell benötigte Strukturen zur Verfügung gestellt, bestehende Communities verändert, neue geschaffen werden. Das ist z.B. für die jährlichen Olympiaden (Landes- und Bundesebene) notwendig. Das Organigramm S. 2 stellt dar, was mit diesem beweglichen, organisch wachsenden Konzept *möglich* ist. Bis zur dritten Ebene sind alle Communities in Funktion. Im Bereich Oberösterreich sind *alle* weiteren beschriebenen Strukturen bereits umgesetzt bzw. läuft die Phase der Registrierung und Erprobung durch die KollegInnen. Die Subcommunities „Schulen“, „Klassen“ und „LehrerInnen“ wurden bis jetzt nicht besprochen. Es bietet sich damit die Möglichkeit, schulische Homepages, Arbeitsbereiche für Klassen und Homepages für LehrerInnen und SchülerInnen zu gestalten, extern oder INTERN. In drei oberösterreichischen Gymnasien werden diese Strukturen derzeit erprobt.

Registrierung

Um die für alle österreichischen Lateinlehrer gedachten Materialien nutzen zu können, ist nur eine *einmalige* Registrierung in der Community „Latein-Österreich-Sodalitas“ notwendig. Die Communities der Bundesländer sind frei zugänglich. Es würde

sich allerdings die Einrichtung von INTERNEN ARGE-Communities für die Bundesländer empfehlen. Dies würde für die KollegInnen eine *zweite* Registrierung in ihrem eigenen Bundeslandbereich notwendig machen. Diese sollte allerdings praktischerweise mit denselben Daten (Benutzername etc.) wie bei der Registrierung in der Community „Latein-Österreich-Sodalitas“ durchgeführt werden. Da alle Communities am selben Server liegen, genügt in diesem Fall dann eine *einmalige* Anmeldung (=Login), um alle INTERNEN Bereiche, für die man registriert ist, sofort sehen zu können, unabhängig davon, ob man sich in „Latein-Österreich-Sodalitas“ oder darunter in „ARGE Bundesland“ anmeldet.

Somit bleibt festzuhalten: Die SODALITAS hat nun mit den Gegenstandsportalen [Latein](#) und [Griechisch](#) sowie der präsentierten Community-Struktur „[Latein-Österreich-Sodalitas](#)“ einen modernen, funktionsfähigen und dynamischen Internetauftritt (eine vergleichbare Struktur für Griechisch einzurichten wäre möglich, hat sich aber bis jetzt aufgrund der doch geringen Zahl an Griechisch-Lehrern nicht als notwendig erwiesen).

Alle LateinlehrerInnen Österreichs sind herzlich eingeladen, sich auf „[Latein-Österreich-Sodalitas](#)“ zu registrieren.

Neues von Noricum Ripense online

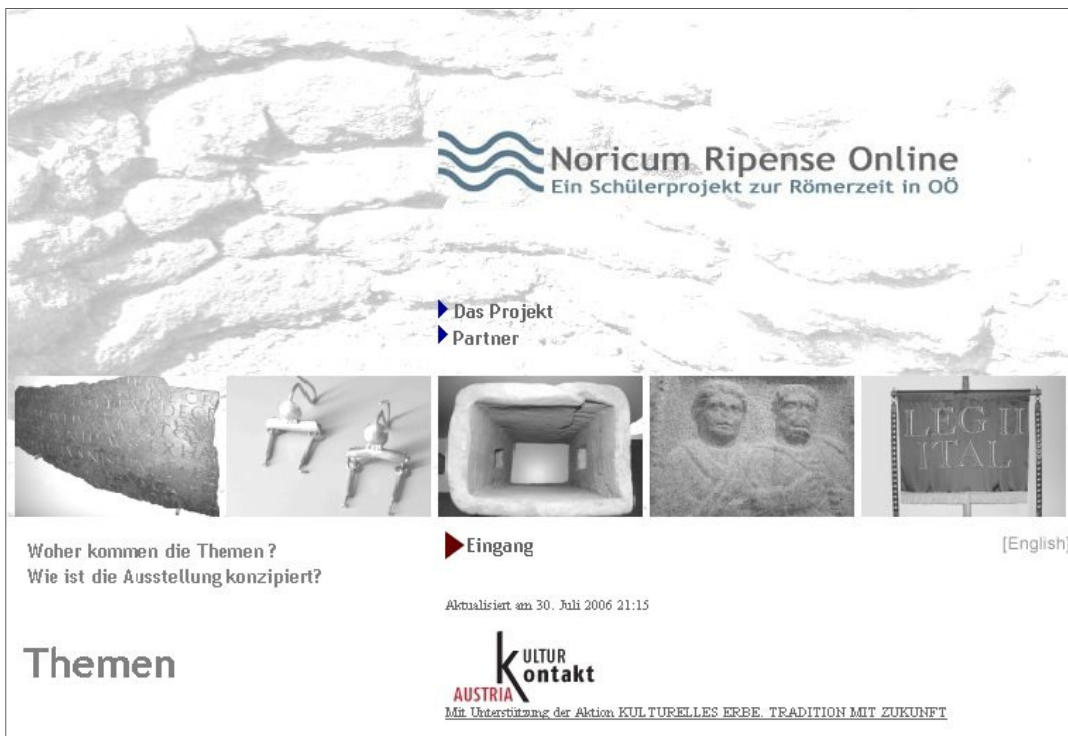
Dieses Projekt von Schülerinnen und Schülern und ihren Lehrerinnen und Lehrern aus Oberösterreich, erstmalig präsentiert im Circular 3/2005, wurde im Juni als eines von 33 Projekten vom bm:bwk im Rahmen der Aktion „Kulturelles Erbe. Tradition mit Zukunft“ ausgezeichnet und mit einem Preis von 1500 Euro bedacht.

Während im Jahr 2004/2005 zunächst die praktische Umsetzung einer ersten Themenfindung und die Entwicklung eines funktionierenden Grundgerüsts der Webpräsentation im Vordergrund stand, lag im letzten Schuljahr 2005/2006 der Schwerpunkt neben der inhaltlichen Erweiterung des Projektes vor allem auf der didaktischen Vermittlung der Datenbankinhalte an Schülerinnen und Schüler sowie an andere Interessierte.

Fertig ausprogrammiert ist inzwischen der Zugang über „Themen“, der zunächst auf eine Zwischenseite mit einem Überblick über das momentan verfügbare Angebot führt (siehe rechte Seite). Durch Klicken auf die beschrifteten Thumbnails - diese stellen Originalobjekte der Sammlung dar - gelangen Sie dann direkt zum gewünschten Thema.

Das Design der Themenseiten ist wie bei der letzten Version dreispaltig und wird durch den gewellten Balken oben optisch zusammengehalten. Links außen findet man die Auflistung der erarbeiteten Themen, wobei automatisch auch die verfügbaren Unterkapitel des aufgerufenen Themas angezeigt werden. In der Mitte zeigt sich der Inhalt der aktuellen Themenseite mit einem gemappten Bild der themenrelevanten Vitrine der Ausstellung.

Ein Klick auf die gemappten Bereiche der Vitrine oder auch auf die in der oberen Menüleiste befindlichen durchnummerierten Linkeinträge zu den Regalen der Vitrine führt direkt zu Thumbnails der entsprechenden Exponate in der Bildergalerie rechts außen. Dort findet man außerdem die Möglichkeit, über einen gemappten Ausstellungsplan oder auch über eine interaktive Karte auf die Ausstellungsobjekte zuzugreifen. Die Bedienung der Thumbnails mit den Möglichkeiten des Zugangs zu hochauflösenden Photos und den wissenschaftlichen Detailinformationen der museumseigenen Datenbank Compendis wurde bereits im Circular 3/2005 eingehend beschrieben. Inzwischen sind sämtliche Exponate der Dauerausstellung



Dazu wurde der Einstieg in das Web von Noricum Ripense neu gestaltet. In der Endausbauphase des Projekts soll man hier direkt Zugriff auf Folgendes haben:

1. Spezifische Informationen zum Projekt und zur museumseigenen Datenbank Compendis für Fachleute aus dem Bereich der Archäologie.
2. Informationen zur Ausstellungskonzeption und den ausstellungsrelevanten Themen
3. Nach didaktischen Überlegungen ausgearbeitete Materialien zur thematischen Unterrichtsarbeit und zur Vorbereitung auf den Museumsbesuch
4. Das museumseigene ausstellungsrelevante Vermittlungsangebot der Oberösterreichischen Landesmuseen
5. Ein „Itinerarium“, durch das Sie von Artius, dem Vermittlungssymbol der Oberösterreichischen Landesmuseen, auf mehreren Musterwegen durch das Web geführt werden.

lung Römerzeit des Linzer Schlossmuseums digital durch den Projektsite erfasst.

Im Unterschied zur Vorgängerversion zeigt die Bildergalerie maximal sechs Thumbnails an. Weitere Thumbnails lassen sich in der Art herkömmlicher Bildergalerien aufblättern. Die aktuelle Version erlaubt zudem die Bedienung des Themenverzeichnisbaums nach Art des Explorers von Windows. Unterkapitel werden hier direkt im Verzeichnisbaum etwas eingerückt angezeigt und nicht wie bisher unterhalb der gesamten Themenliste. Ebenso wurde aus Gründen der Übersichtlichkeit die Auflistung der themenspezifischen Links, der Originaltexte zum Thema und der interaktiven Materialien in den sofort sichtbaren Bereich unter den beiden Karten rechts außen verlegt.

Völlig neu ist das Vermittlungssymbol des Artius rechts oben. Ein Klicken auf das Symbol öffnet ein neues Fenster, welches didaktisch aufbereitete Materialien zum Download anbietet (siehe übernächste Seite).



Badekult



Bildhauerei



Geschirr



Inschriften



Militär



Religion



Totenkult



Noricum Ripense Online
Ein Schülerprojekt zur Römerzeit in OÖ

Themen

Die Römerzeit ist ein Teil der Sammlung Römerzeit- Mittelalter- und Neuzeitarchäologie. Von Anbeginn also im Gründungsjahr des Museums 1833 gelangten über mündliche Anordnung Kaiser Franz I., anlässlich seines Aufenthalts in Linz, zwei figürlich Grabsteine (Schausammlung Raum 4), die in einer Mauer des Linzer Schlosses versetzt waren an das Museum und bildeten so den Grundstein und Beginn der Römerzeit-sammlung.

Heute sind hier aus allen Teilen des Landes Objekte ausgestellt und illustrieren das Leben in Oberösterreich vor ca. 2000 Jahren. Die Neuaufstellung der archäologischen Sammlungen- Ur- und Frühgeschichte und Römerzeit im Jahre 2003 ermöglicht nun allen interessierten Besuchern wiederum Einblicke in die weit zurückliegende Vergangenheit Oberösterreichs, die nur mehr mit Hilfe der Archäologie rekonstruiert werden kann.

Im Zuge dieser Neuaufstellung präsentiert sich die Römerzeit so, dass gezeigt wird, was diese Epoche von den vorhergehenden Zeiten unterschied. Dies waren vor allem alle die Element einer Hochkultur, wie städtische Zentren, Schriftlichkeit und geschriebenen Rechtsvorschriften. Das Römische Reich war ein Weltreich, das große Teile Europas, Nordafrikas und Kleinasien umfasste, und sehr vielen seiner Bewohnern Wohlstand und Sicherheit bot, auch den einfachen Leuten. Seine alten heute verfallenen Grenzen, der Limes und die Flussgrenzen ripa, stellen beeindruckende Zeugnisse einer vergangen Kultur dar, deren Nachwirkungen noch heute in manchen kulturellen Erscheinungen spürbar sind und auch in vergangen Zeiten Kunst und Kultur beeinflusst hatten. (Renaissance und Klassizismus).

[weiter](#)



Bauwesen



Germanen



Glas



Kelten



Mythos



Schrift



Ziegel

Noricum Ripense Online

Schlossmuseum Linz - Römerzeitliche Sammlung



INSCRIFTEN

Regal 1 / Regal 2 / Regal 3 / Regal 4

Vade mecum!



suche

Themen

BADEKULTUR
BAUWESEN
BILDHAUEREI
GERMANEN
GESCHIRR
GLAS
INSCRIFTEN
-> Bauinschriften
-> Grabinschriften
-> Weiheinschriften
KELTEN
MILITÄER
MYTHOS
RELIGION
SCHRIFTWESEN
TOTENKULT
ZIEGEL



Inschriften

Neben den vereinzelten Nachrichten bei antiken Autoren erfahren wir über die Verhältnisse in unserem Raum zur Römerzeit viel durch die Ergebnisse der archäologischen Forschung. Dörfer und Städte mit ihren öffentlichen Bauten, Landhäuser und Straßenstücke wurden freigelegt. Wir wissen über Handwerk und Freizeit, Geräte, Kunsthandwerk und Hausrat Bescheid. Besonderes Interesse haben aber bereits sehr früh die römischen Inschriften hervorgerufen, die in verhältnismäßig großer Zahl auch bei uns zum Vorschein gekommen sind. Die Wissenschaft, die sich mit dem Entziffern von Inschriften befasst, heißt **EPIGRAPHIK** (vom griech. Verb **επιγραφειν** = auf etwas schreiben). Aus den Inschriften erfahren wir etwas über das Denken und die Gefühlswelt des kleinen Mannes^o, der von der großen literarischen Überlieferung sonst kaum beachtet wird. Nahezu sämtliche heute greifbaren Inschriften auf unterschiedlichen dauerhaften Materialien (Stein, Marmor, Bronze,) sind entweder im **CORPUS INSCRIPTIONUM LATINARUM** (CIL), das seine Entstehung Theodor MOMMSEN verdankt, oder in der alljährlich erscheinenden Zeitschrift **ANNEE EPIGRAPHIQUE** (AE) zusammengestellt und gesammelt.

(Text verfasst von Andreas Thiel)

Ausstellungsplan Karte OÖ



Links zum Thema

- Römersteine OÖ
- Römersteine Schloss



Noricum Ripense Online
Ein Schülerprojekt zur Römerzeit in OÖ



Das Angebot reicht von Arbeitsaufträgen über interaktive Materialien bis zu kommentierten Originaltexten und Handouts für den Unterricht. Alle Downloads basieren auf derselben Dokumentenvorlage. Das Befüllen der dahinter stehenden Datenbank mit entsprechenden Materialien ist natürlich noch nicht abgeschlossen und wird die nächsten Jahre kontinuierlich fortgesetzt. Hier besteht für engagierte Kolleginnen und Kollegen nach wie vor auch die Möglichkeit zur Mitarbeit.

Im grau gewellten Bereich rechts oben findet man immer die Möglichkeit, direkt auf die Angebote der Startseite des Projekts zuzugreifen.

Projektbegleitend wurden auch im Schuljahr 2005/2006 wieder drei Seminare am PI OÖ angeboten: *Archäologie II* am 12.10.05, 23.01.06 und 11.05.06.

Das Projekt Noricum Ripense Online wird bei einem Römerfest „Carpe noctem – die lange Nacht der Römer“ (unter anderem mit der gesamten Legio XV Apollinaris live, einem römischen Buffet der Amici Linguae Latinae, einer römischen Modeschau etc.) im Rahmen der langen Nacht der Museen am 7. Oktober 2006 ab 18.00 Uhr im Linzer Schlossmuseum unter Beisein des ORF einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden. Details werden rechtzeitig auf www.lateinforum.at veröffentlicht!

Im nächsten Schuljahr soll das Projekt sowohl formal als auch inhaltlich abgerundet werden. Dazu wird es ein weiteres begleitendes Seminar am PI OÖ am 12.4.2007, 15.00-17.30 Uhr, zur Koordination und Evaluation geben.

Arbeitsaufträge

Arbeitsfragen zu Mithras

Stude mecum!



Interaktives

Mithras

Downloads

Texte + Kommentare

Altarinschrift Linz

Mithrasmysterien: Statius, Thebais 1, 716-720

Das Schwertritual Tertullian, De corona militis 15

Übersetzung

Handout

Mithras

Die angekündigten Angebote werden dann dank der vorbildlichen Zusammenarbeit aller Projektpartner zur Gänze verfügbar sein.



First CIRCE course for European classics teachers, Oxford, Corpus Christi College, July 31st - August 6th 2006 More info...

Willkommen ▶ Willkommen
English | Italiano | Nederlands | Français | Ελληνικά | Deutsch

CIRCE MENU

[Willkommen](#)

- ▶ Über das CIRCE-Projekt
- ▶ CIRCE Neues
- ▶ CIRCE Kurse
- ▶ CIRCE Ressourcen
- ▶ CIRCE Handbuch
- ▶ CIRCE Forum
- ▶ Site-Suche

LOGIN FORM

Why register?

Benutzername

Kennwort

☐ Angemeldet bleiben

[Kennwort vergessen?](#)

[Noch kein Benutzerkonto? Konto erstellen](#)

Willkommen zum Europa-Portal CIRCE für IKT und die klassischen Sprachen

Klassische Fächer haben eine spezielle Rolle im europäischen Lehrplan, obgleich sie in vielen Ländern einer ungewissen Zukunft entgegenblicken. Unser gemeinsames europäisches Erbe ist gegründet auf gemeinsamen sprachlichen und kulturellen Wurzeln. Daher ist es äußerst wichtig für uns, diese Fächer durch fortschrittliche Methoden zu fördern. Traditionelle Methoden des Unterrichts der klassischen Sprachen müssen im 21. Jahrhundert beibehalten, aber auch hinterfragt werden.

Die Aufgabe des CIRCE Projekts ist es, Lehrerinnen und Lehrer durch die Identifikation guter und praktikabler Methoden und deren Veröffentlichung zu unterstützen.

Wir beabsichtigen dies zu tun, indem wir

- diesen Website mit Stundenbildern und anderen nützlichen Materialien einrichten
- ein gedrucktes Handbuch herausgeben, das theoretische und praktische Tipps sowie eine Sammlung nützlicher Fallstudien enthält
- fünftägige Kurse für Lehrerinnen und Lehrer der klassischen Sprachen in ganz Europa anbieten




Socrates

Education and Culture Comenius

With the support of the European Commission within the framework of the Socrates Comenius programme. Comenius 2.1-project CIRCE No: 112066-CP-1-2003-1-BE-COMENIUS-C21.
© 2006 CIRCE Project. For comments: CTI Web Development Team

CIRCE – a Classics and ICT Resource Course for Europe

... ist der offizielle Titel eines von der Europäischen Kommission im Rahmen des Sokrates Comenius Programms unterstützten mehrjährigen Projekts.

Klassische Sprachen und IKT: Quellenmaterial für Europa – so der deutsche Projekttitel - betrachtet, wie der Unterricht klassischer Fächer (Latein, Griechisch, Klassische Zivilisation) am besten durch den Einsatz von Computertechnologie im heutigen Europa unterstützt werden kann. Das Projekt umfasst eine Partnerschaft von Lehrerinnen und Lehrern der klassischen Sprachen aus Belgien, Dänemark, Frankreich, Griechenland, Italien und Großbritannien. Die Aufgabe des CIRCE Projekts ist es, Lehrerinnen und Lehrer durch die Identifikation erprobter und bewährter Unterrichtsmethoden und deren Veröffentlichung beim Einsatz von IKT im Unterricht der klassischen Fächer zu unterstützen. Das geschieht

- a. durch die Herausgabe eines Handbuchs, welches theoretische und praktische Tipps sowie eine Sammlung interessanter Fallstudien enthält,
- b. durch einen mehrsprachigen Website mit Stundenbildern und weiteren nützlichen auf den Einsatz von IKT in den klassischen Fächern bezogenen Informationen (<http://circe.cti.gr> oder <http://www.circe.be>),
- c. durch die Durchführung von geförderten fünftägigen internationalen Kursen für Lehrerinnen und Lehrer der klassischen Sprachen in ganz Europa (im Sommer 2006 in Oxford, Großbritannien, im Sommer 2007 in Nyborg, Dänemark). Informationen zum Programm finden Sie auf der Projekthomepage.

Das Bedauerliche ist, dass kein einziges deutschsprachiges Land am Projekt mitwirkte und somit auch eine nicht unwesentliche Dimension europäischer IKT-Arbeit auf dem Sektor der klassischen Sprachen unbeachtet bleibt. Eigene Versuche, mit Österreich zumindest einen deutschsprachigen Partner in das Projekt einzubinden, erfolgten leider erst nach der Projekteinreichung bzw. Bewilligung und kamen somit auch zum Bedauern der Projektleitung etwas zu spät. Um die deutschsprachigen Kolleginnen und Kollegen leichter mit den im Rahmen des Projekts gesammelten Informationen zu versorgen, gibt es nun immerhin sowohl das Handbuch als auch den Website in deutscher Sprache.

Beide seit kurzem verfügbaren Produkte bieten einen recht informativen und höchst interessanten Querschnitt über den Einsatz der modernen Informations- und Kommunikationstechnologien im Bereich der klassischen Sprachen in einigen Ländern Europas.

Besonders hinweisen möchte ich auf die auf der Projekthomepage (<http://circe.cti.gr> oder <http://www.circe.be>) unter Ressourcen veröffentlichten Informationen zum Unterricht der klassischen Sprachen in einigen EU-Ländern, zumal hier auch weitere, nicht am Projekt direkt beteiligte Länder wie etwa Österreich, Portugal, Spanien und Tschechien berücksichtigt wer-

den. Ebenfalls sehr nützlich ist der Überblick über die in den einzelnen Projektpartnerländern verwendeten Website- und Softwareressourcen. Hier kann man sich zahlreiche Tipps holen. Da der Website auf einem dynamischen Content Management System beruht, lässt sich auch eine weitere über das offizielle Projektende 2006 hinausgehende Befüllung der Datenbanken mit relevantem Informationsmaterial realisieren, was auch explizit angestrebt wird.

Viele Informationen, welche durch den Site nicht online abgedeckt werden, finden im gedruckten Handbuch Berücksichtigung, welches speziell jene Lehrerinnen und Lehrer der klassischen Sprachen anspricht, die IKT nur sporadisch einsetzen bzw. aufgrund von nur geringen oder gar fehlenden IKT-Fertigkeiten unsicher im Einsatz des Computers im Unterricht sind. Neben wichtigen Informationen wie etwa über verschiedene gebräuchliche Datenformate oder urheberrechtliche Bestimmungen in der Europäischen Union gibt das Buch auch umfangreiche didaktische Hinweise zum Einsatz von IKT im modernen Unterricht vom Desktop Publishing über die Recherche im Internet mittels WebQuest sowie die Evaluierung von Schülerarbeiten bis zur neuen Rolle des Lehrers.

Besonders interessant sind allerdings die von Kolleginnen und Kollegen verschiedener Länder verfassten Fallstudien, welche ihre positiven und auch negative Erfahrungen beim konkreten Einsatz von IKT unter verschiedensten Bedingungen im Unterricht dokumentieren. Diesem Bereich ist ein umfassendes Kapitel gewidmet – sehr aufschlussreich und anregend für die eigene Unterrichtstätigkeit.

Der sehr umsichtigen und engagierten Projektkoordination von Veerle De Troyer aus Belgien ist es zu verdanken, dass das Projekt erfolgreich verlaufen ist. Als Übersetzer der Ressourcen für Website und Handbuch ins Deutsche habe ich erreichen können, dass interessierte Kolleginnen und Kollegen aus Österreich das 120-seitige Handbuch bis Oktober gratis zugesendet bekommen können. Da mir allerdings die für die Verwaltung der Daten nötige Zeit fehlt, habe ich nach Rücksprache mit der Sodalitas **den kostenlosen Versand des Buches an alle Sodalitasmitglieder¹** vereinbart.

Ich habe mir natürlich vor der Weitergabe der Adressen von der CIRCE-Projektleitung in Brüssel entsprechende Garantien bezüglich der Wahrung des Datenschutzes übermitteln lassen. Die Daten werden nur zum einmaligen Verschicken der Bücher verwendet.

Für seinen engagierten und umsichtigen Einsatz in dieser Angelegenheit sei Koll. Andreas Thiel herzlich gedankt!

Red.

¹ laut Mitgliederdatei vom Juli 2006

Dan Browns Illuminati oder: saeculum und memoria

Gekappte Wurzeln und die ewige Problematik der Übersetzung

Saeculum – eines meiner Lieblingswörter der lateinischen Sprache, möglicherweise wegen der ihm innewohnenden Spannung. Vor langer Zeit, ganz am Anfang meiner Lateinkarriere als Schülerin ganz unspektakulär als ‚Jahrhundert‘ gelernt und unzählige Male in dieser Bedeutung gebraucht, hatte es andererseits doch etwas Geheimnisvolles an sich.

Denn da gab es ja auch die Wendung ‚*per saecula saeculorum*‘, wohl bekannt aus dem liturgischen Gebrauch, da ja meine Generation noch vorkonziliär lateinische Messtexte kannte. Sie waren durch die oftmalige Verwendung ganz automatisch in die Festplatte nicht nur meines Gehirns eingebrennt. Ich denke, Generationen um Generationen – darauf werden wir noch zu sprechen kommen – vor mir nahmen dieses zauberspruchartige Wissen in ihrem Leben mit, ohne wirklich zu verstehen, was es bedeutete. Hokuspokus, der allgegenwärtige Hokuspokus der Kirche (Hokuspokus selbst ist ja nichts anderes als die Wandlungsworte ‚*hoc est corpus meum*‘).

Was bedeutete diese Phrase also? Durch die Jahrhunderte der Jahrhunderte, wie mir mein braves Schülerübersetzen anbot? Oder: In alle Ewigkeit. Amen – wie mir die offizielle deutsche, postkonziliäre Variante immer wieder vorsagte? Erst später, während meines Studiums, ging mir die Bedeutung des Wortes wirklich auf.

Saeculum oder in der kürzeren Variante *saeculum* – ein Wort im Zusammenhang mit *serere*: säen, pflanzen, so wie „Generation“ mit *gignere* – hervorbringen zusammenhängt – ein Wort, das eigentlich die Spanne bedeutet von einem bestimmten Punkt an bis zu dem Zeitpunkt, an dem der letzte Mensch, der an diesem Ausgangspunkt geboren wurde, gestorben ist. Das sind und waren immer mehr oder weniger hundert Jahre, denn tatsächlich ist die mögliche Lebensspanne von Menschen ziemlich unverändert. Es erreichen lediglich heute mehr Menschen ein höheres Alter.

Irgendwann verband sich die Bedeutung dieses Wortes in meinem Kopf mit dem Begriff ‚*memoria*‘: *Memoria patrum*: zur Zeit unserer Väter. Warum nicht ‚*tempore patrum*‘? Natürlich ist ‚*tempore patrum*‘ korrektes Latein, aber bei näherer Betrachtung divergiert die Bedeutung der beiden gleich und zweifellos ‚richtig‘ übersetzten Phrasen. Denn während bei ‚*tempus*‘ Dinge wie ‚rechter Zeitpunkt‘ oder ‚schwierige Zeit,‘ also gewisse Positiv- und Negativkonnotationen mitschwingen, fällt uns bei *memoria* ohne Kontext ‚Gedächtnis‘ oder ‚Erinnerung‘ ein, also passive oder aktive Komponenten des Erinnerns – ich erinnere mich an etwas oder jemand erinnert sich an mich. Was hat *memoria* dann mit Zeit zu tun? Was hat es gar mit ‚*saeculum*‘ zu tun? Mehr, als man glaubt.

In der Geschichtsforschung des 20. Jahrhunderts wurde der Begriff des Zeitzeugen ganz bedeutend zur genauen Erfassung historischer Gegebenheiten. Durch die modernen Medien und die schnelle Veränderung der Gesellschaft wurde es zu einem großen Anliegen, möglichst genau festzuhalten, nicht nur was passiert war, sondern auch unter welchen Voraussetzungen und

Bedingungen es passiert war und wie es aufgenommen wurde. Berichte von Zeitzeugen, Interviews mit Menschen, die ein bestimmtes Ereignis erlebt hatten, wurden zu Rennern z. B. im Fernsehen. Man denke nur an die von Hugo Portisch zusammengestellten Dokumentationsserien ‚Österreich I‘ und ‚Österreich II‘.

Und da wurde mir im Laufe meines Erwachsenenlebens klar, was *memoria* bedeutet. Ich erlebte, wie die *memoria avorum* langsam ausstarb und die *memoria patrum* sich ausdünnte. Hörte ich noch in meiner Kindheit und in meinen jüngeren Erwachsenenjahren Geschichten aus dem Ersten Weltkrieg und der Zwischenkriegszeit, natürlich immer eher in den Hintergrund gedrängt von denen aus dem Zweiten Weltkrieg, den Geschichten zwischen Heldentum und Gräuel, die die Männer aus ihrer Militärzeit erzählten, dem Schrecken der Bombenangriffe und der Besatzungszeit, so gab es dann irgendwann praktisch niemanden mehr, der sich an die Zeit unter ‚unserem Kaiser‘ erinnern konnte, denn die Großelterngeneration, geboren um oder kurz vor der Jahrhundertwende, war gestorben. Ich entdeckte in der Folge, dass meine Schüler größtenteils keine Geschichten aus der Nazizeit kannten, dass die Bombenangriffe auf Wien, die zerstörten Häuser oder die Vier im Jeep für sie keine greifbare Realität mehr waren. Ihre Eltern waren zu jung, und auch den Großeltern entglitt langsam diese Zeit.

Selbst erappte ich mich dabei, zum Zeitzeugen geworden zu sein, als ich erstmals Behauptungen in Modejournalen, etwas sei typische „70iger oder 80iger Jahre“ oder „Hippielook“, entristet zurückwies, weil ich ganz sicher war, dass diese Sachen damals nicht so ausgesehen hatten – aus eigenem Erleben, *memoria mea. Tempora mutantur – et nos mutamur in illis*.

Der Beginn des letzten Jahrhunderts war schließlich mit diesem neuen zur Geschichte geworden. Mittlerweile ist auch die letzte Überlebende des Untergangs der Titanic (1912), damals ein Kind, gestorben. Eine Thematisierung der *Memoria* im Film ‚Titanic‘ (1997) erfolgt durch die Person der hundertjährigen Rose Calvert, deren Portrait als Aufhänger für die Liebesgeschichte des Films in den Überresten des versunkenen Schiffes gefunden wird und die als letzte (fiktive) Zeitzeugin hier ihre Rolle findet.

100 Jahre – ein *saeculum*. Doch *per saecula saeculorum*? Nicht klassisch, biblisch, aus dem Buch der Bücher. Buch der Bücher? Wieder ein Begriff mit seinem Genetiv Plural – wie *o vanitas vanitatum* oder *virgo virginum*. Die Sprache ist Latein, doch das Bild ist älter, weiter hergeholt, aus der Bibel. Denn mag auch das Neue Testament in Koiné-Griechisch als der am weitesten verständlichen Sprache der Welt des östlichen Mittelmeerraumes und des Hellenismus verfasst worden sein, so kam es doch aus der Bilderwelt des Hebräischen als Antwort der neuen (Frohen) Botschaft auf das Alte Testament. Und hier beginnt sich der Begriff auszuweiten – aus einem Zeitalter hinaus über alle, die da kommen mögen, in Zeit und – Ewigkeit.

Und dann gewinnt das Wort im Mittelalter eine zusätzliche Dimension. *Saeculum* – das Zeitalter hier und jetzt, nach dem andere kommen werden bis zum Ende der Zeiten, dem Jüngsten Gericht, also das Diesseits, die Welt, im Gegensatz zum Jenseits, zu Gott. Ein eigenartiger Begriff mit zwei Seiten, Aspekten, der Gegensätzliches in sich vereint, Begriff und Gegenbegriff, Positiv und Negativ, der über die Vorstellung des Zeitlichen Örtliches evoziert, die Welt auch als einen Platz, also die Grenzen von Zeit und Raum überschreitet.

Per saecula saeculorum – von Katholiken *per saecula saeculorum* Sonntag für Sonntag wiederholt. Klang es auch in den Ohren der amerikanischen Gründerväter mit, als sie im Jahre 1782 die Rückseite des großen Siegels der eben gegründeten Vereinigten Staaten (die Vorderseite trägt den Wahlspruch E PLURIBUS UNUM) mit der Inschrift NOVUS ORDO SECLORUM versehen?



Dieses ist – ebenso wie das zweite lateinische Zitat ANNUIT COEPTIS – eine Anspielung auf Vergil, ersteres auf den 5. Vers von Vergils 4. Ekloge, *„Magnus ab integro saeculorum nascitur ordo“*. Das zweite lateinische Zitat *„annuit coeptis“* paraphrasiert gleich zwei

Vergilzitate, Aeneis IX, 625 *„Iuppiter omnipotens, audacibus annue coeptis“* und Georgica I, 40 *„Da facilem cursum atque audacibus annue coeptis.“*

Es steht außer Zweifel, dass die Gründerväter eine profunde klassische Bildung genossen hatten, was sich überall – von der Constitution bis zur Architektur Washingtons – manifestiert. *Novus ordo seclorum* wird übrigens seit 1935 auch auf die Rückseite der Eindollarnote gedruckt.



Wie aber ist diese Phrase zu übersetzen? Im Zuge des Wirbels um Dan Browns Buch *„Illuminati“* (englisch *„Angels and Demons“*) und des damit erwachten Interesses an Symbolen hat diese Phrase die Gemüter vor allem amerikanischer Leser bewegt und Diskussionen darüber entfacht.

Folgende Diskussion habe ich in einem ‚Kommentar‘ zu diesem Buch (Dan Burstein and Arne de Keijzer: *Secrets of Angels and Demons, The Unauthorized Guide to the Bestselling Novel*, Orion Books, London 2005 unter *Vox Populi: Commentary on Angels and Demons from CultofDanBrown.com*, S. 559 f.) gefunden:

“Perhaps the most common question has been, what is the correct translation of *Novus Ordo Seclorum*? Is it ‘New World Order’ or ‘New Secular Order’? Is the word *seclorum* a traditional Latin word or one simply invented in the modern day to ‘sound Latin’? If it’s the latter, what meaning did its inventors intend it to have? There seem to be endless translation possibilities for this word, and a number of scholars have posted messages giving their interpretation. It is a key point to ponder because if the proper translation of the phrase is not ‘world’ but ‘secular’, it takes away part of the foundation for the conspiracy theories posed in ‘Angels and Demons’. Message-board member Hinge of Fate claims that a ‘secular’ translation is inaccurate when he posts, ‘Brown is wrong when he implies that FDR (Franklin Delano Roosevelt, *Präsident von 1933 bis 1945*) and his vice president created Novus Ordo Seclorum. The Great Seal was added to the dollar bill in 1935. However, the Continental Congress (*die Versammlung der britischen Kolonien im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg, aus der sich der Congress, das Parlament der Vereinigten Staaten, entwickelte*) approved the Great Seal of the United States on June 20, 1782. According to the Congressional Record, *novus ordo seclorum* means ‘a new order for the ages’-‘However, board member Galen responds, ‘I studied Latin for three years and, like others who have studied it, I can assure you that the Congressional Record is wrong or quite possibly the worst translation I’ve ever seen.’

Im Wikipedia-Artikel zu *Novus ordo seclorum* wird auch Kritik geübt: ‚Der Satz wird oft fälschlicherweise mit ‘Neue Weltordnung’ übersetzt; die korrekte lateinische Übersetzung hierfür wäre ‘Novus ordo mundi’. Das Wort ‚seclorum‘ ist zudem Plural.‘

Das mag ja ganz in Ordnung sein. Aber die Gründerväter haben nicht ‚mundi‘ sondern ‚seclorum‘ genommen. Kann es nicht sein, dass in ihren Köpfen ein größerer, umfangreicherer Begriff herumgeschwebt ist, der mehr umfasst hat als Raum oder Zeit, ein Begriff, mit dem sie groß geworden waren in Kirche und Schule – auch wenn sie Protestanten waren –, der sich so einer einfachen, eindimensionalen Übersetzung widersetzt? Denn nur wenige Worte haben eine klare, einfache Bedeutung, die sich ganz direkt und ohne Verluste in andere Sprachen übertragen lässt.

Für alle, die ihren lateinischen Wortschatz erweitern wollen, empfehle ich die Website www.language-reference.com/German/Latin/vocabulary.

Sie werden Ihre blauen Wunder erleben! Ich stellte auf der Suche nach Referenzen dort fest, dass *saecula saeculorum* Lebensalter heißt.

Ist das eine Verheißung des ewigen Lebens für uns alle?

Wieder in Österreich: das Centrum Latinitatis Europae („CLE“)

Nach seiner Gründung im Jahre 1997 in Aquileia (Italien) und ersten vereinzelten grenzüberschreitenden Tätigkeiten in den folgenden Jahren hat sich das Centrum Latinitatis Europae etwa ab dem Jahr 2000 hauptsächlich auf die Konsolidierung seiner Position in Italien konzentriert. Die ausländischen Aktivitäten wurden zurückgestellt. Es entstanden zunächst rund 25 Filialen, Arbeitsgruppen und spezialisierte Sekretariate, die von Südtirol bis Sizilien in beinahe allen Regionen Italiens tätig sind. Seit 2005 wird nun aber eine bewusst „europäische“ Expansion vorangetrieben, die Österreich als geographisches Zentrum seiner Unternehmungen definiert. Durch eine völlig neue organisatorische Struktur (Stärkung der zentralen Koordination durch ein ständiges Büro in Cervignano bei Aquileia, Einrichtung eines Büros in Österreich und Dezentralisation der rund 30 Filialen und Vertretungen) ist eine organische Arbeit über Landesgrenzen hinweg ein realisierbares Ziel, das gemeinsam erreicht werden kann.

Das CLE ist zur Zeit außerhalb Italiens in Deutschland, Tschechien, Polen, Griechenland und im Süden der USA präsent, in Linz befindet sich das internationale Büro der Organisation. Wien, Graz und Linz sind die neuen CLE-Punkte für Österreich. In Vorbereitung ist eine CLE-Filiale in Irland (Dublin).

Die Zusammenarbeit mit Schulen, ARGEs und mit der Sozialitas ist Kernanliegen des CLE in Österreich. Darüber hinaus will das CLE aber auch das interessierte Publikum der genannten Städte und ihrer Regionen ansprechen und in den nächsten Jahren eventuell noch in zwei oder drei weiteren österreichischen Städten Partner finden.

Wir würden uns über Interesse an unserer Arbeit freuen.

Das hier angeschlossene offizielle Portrait in deutscher Sprache soll unsere Tätigkeit auf verschiedenen Ebenen darstellen.

Auf unserer Home-Page (www.centrumlatinitatis.org) findet sich auch ein Text in englischer Sprache.

CLE-Österreich:

Wien: „Schottengymnasium“, Freyung 6, 1010 Wien

Graz: „Bischöfliches Gymnasium“, Lange Gasse 2, 8010 Graz

Linz: Beethovenstraße 12, 4020 Linz (Internat. Büro; Arbeitsgruppe „Agorà“)

Post Scriptum:

Das CLE stellt sich als besondere Aufgabe in seinem mittelfristigen Programm den Austausch von Erfahrungen zwischen österreichischen und italienischen Latein- und Griechischlehrern und denkt an die Einrichtung internationaler Methodik-Treffs in Norditalien (ev. Grado und/oder Südtirol). Auch an Hypothesen für kulturkundliche Reisen, speziell in Oberitalien, wird gedacht.

Vorschläge dazu sind uns sehr willkommen!

Wer sind wir ?

Ein neues Studienzentrum mit Sitz in Aquileia und Filialen in verschiedenen Teilen Italiens und auch nördlich der Alpen (Österreich, Deutschland, Polen, Tschechien) hat vor zehn Jahren seinen Vollbetrieb aufgenommen: Das „Centrum Latinitatis Europae“ wurde 1997 mit Sitz in Aquileia gegründet und ist seit 1998 mit einem umfangreichen Programm tätig. Es verfügt nun über ein Netz von Stützpunkten, angeschlossenen Vereinigungen und Vertretungen in einigen Ländern Europas. Es ist der Erhaltung und Neubelebung des Erbes der klassischen Kulturen (Latein u. Griechisch) und des (christlichen) Humanismus gewidmet und versucht in der Öffentlichkeit Interesse für die Werte dieser kulturellen Schätze und deren Interpretationen in unserer Zeit zu wecken. Als Sitz wurde Aquileia in Nordostitalien ausgewählt, weil dieser Ort symbolische Bedeutung vom Altertum bis in die heutige Zeit als Mittler zwischen heidnischer Antike und Christentum hat und am Schnittpunkt verschiedener kultureller Einflusssphären zwischen dem Norden und dem Süden einerseits und zwischen West und Ost andererseits liegt. Aquileia hatte auch für den Raum nördlich der Alpen durch das ganze Mittelalter hindurch vor allem kulturelle und spirituelle Bedeutung. Der Ort ist aus allen Himmelsrichtungen leicht und rasch erreichbar (Bahnlinie Venedig – Triest, Intern. Flughafen Trieste/Ronchi) und bietet sich somit als Sitz einer internationalen Vereinigung zum Schutz und zur Wiederbelebung der griechisch-lateinischen und humanistischen Kultur ideal an. Die in den letzten Jahren geschaffenen Filialen, Vertretungen und Arbeitsgruppen weiten den Aktionsradius (auch durch Spezialisierung einzelner Stützpunkte) beträchtlich aus und ermöglichen gleichzeitig Arbeiten „vor Ort“ um auch regionalen Bedürfnissen entgegenzukommen.

Nach der Schaffung einer organisatorischen Struktur in Italien ist nun auch eine Präsenz in Österreich (Wien, Linz, Graz) und Deutschland (Berlin) verwirklicht worden, einige weitere Filialen in verschiedenen Ländern sind bereits geschaffen, andere werden geplant. Besonderes Augenmerk legen wir auch auf den angelsächsischen und slawischen Raum. Wir bemühen uns auch um eine ständige Vertretung in Griechenland. Auch in den USA haben wir einen Partner, mit dem wir interkontinentalen kulturellen und wissenschaftlichen Austausch planen. Seit einem halben Jahr sind wir ständige Mitarbeiter der philologischen Zeitschrift „ZETESIS“ (Mailand).

Wie sind wir entstanden ?

Vor mehr als zehn Jahren hatte der Linzer Gymnasialprofessor Dr. Rainer Weißengruber die Idee, in Nordostitalien ein kleines, europäisch orientiertes Kulturzentrum zu errichten, das die Arbeit der philologischen und philosophischen Arbeitsgemeinschaften ergänzen und abrunden soll. Zusammen mit Kollegen aus Italien und mit der Unterstützung der Diözesen Gorizia (Görz) und Linz entstand die Initiative „Centrum Latinitatis Europae“, die bald in den renovierten Räumen neben der Basilica in Aquileia einziehen konnte und seit Mai 1997 Veranstaltungen zu Themen rund um den Latein-Unterricht und die Problematik der Sensibilisierung für die klassischen europäi-



Die Basilika von Aquileia (Foto: R. Weißengruber)

schen Kulturen und die Fragen des Humanismus in unserer Zeit anbietet. Wir hatten auch die Verbindungen zwischen antiken Sprachen und lebenden Fremdsprachen von Anfang an im Auge. Unsere Arbeit war und ist deutlich interdisziplinär ausgerichtet.

Zunächst in kleinem Stil, seit einigen Jahren um einige Nummern größer, haben verschiedene Veranstaltungen das Interesse der Öffentlichkeit gefunden, anfangs nur in Aquileia, seit sechs Jahren auch an anderen Orten in Italien, nun auch in Österreich und Deutschland und auch in anderen Ländern. Zur Zeit hat unsere Organisation rund 30 Filialen, die weitgehend als Delegationen mit einer gewissen thematischen Autonomie arbeiten. Die Kerngruppe der Mitarbeiter besteht großteils aus Latein-/Griechisch-Professoren, aber auch aus Vertretern anderer Disziplinen. Wir pflegen auch bewusst die Kontakte zu naturwissenschaftlichen Institutionen. Durch die Filialgründungen konnten wir Mitarbeiter aus verschiedenen Gebieten Italiens und des angrenzenden Auslandes gewinnen. Das „CLE“ hat eine „föderalistische“ Struktur, die sich bewährt hat. Jeder „Punto-CLE“ arbeitet mit einer gewissen Eigenständigkeit, den lokalen Bedingungen angepasst. Besonders bei unseren (zukünftigen) Auslandsfilialen bzw. Tochtervereinigungen wird dies eine wesentliche Rolle spielen.

Neben den „Punti CLE“ gibt es auch einige spezifische Sekretariate, die verschiedene Anliegen betreuen: Wissenschaft und Forschung, Philosophie und Interkulturalität, Kunst und Musik, Didaktik und Pädagogik, Verlagstätigkeit. Seit 2004 sind wir offiziell anerkannter Fortbildungsveranstalter gemäß den Richtlinien des italienischen Ministeriums für Unterricht und Forschung, MIUR, und damit im Range einer Privat-Akademie. In diesem Sinne arbeiten wir auch mit universitären Instituten und Einrichtungen zusammen. Unsere derzeitigen Partner-Universitäten sind die Università degli Studi in Triest und die Humboldt-Universität in Berlin.

Unsere Anliegen:

Kurz gesagt: Alles im Bereich unserer Möglichkeiten Liegende zu unternehmen um in der Öffentlichkeit, in den Bereichen Politik, Wirtschaft, Kultur etc. Sensibilisierungsarbeit für den Schutz und die Neuinterpretation der lateinischen und griechi-

schen Kultur (nicht nur der Antike, sondern aller Epochen) und im weiteren Sinne der humanistischen Werte und Inhalte auch in unserer Gesellschaft zu leisten. Wir legen besonderes Augenmerk auf den Bereich „Angewandter Humanismus“. Unser Zielpublikum sind sowohl Wissenschaftler und Lehrer, als auch interessierte Laien, Politiker und Kulturtreibende, Schriftsteller und Journalisten, Lehrende und Lernende, Jung und Alt, Menschen in allen Ländern Europas. Die Europäisierung unserer Vereinigung ist eine Vision für die nächsten Jahre.

Es geht uns in besonderem Maße um einen Brückenschlag zwischen der klassischen Kultur und den modernen kulturellen Strömungen, um Impulse auch im täglichen Kulturgeschehen Europas und um eine Einladung alte gültige Werte auf verschiedenen Ebenen neu zu diskutieren. Wir wollen unsere Ziele durch Veranstaltungen (Vorträge, Tagungen, Diskussionen, Seminare, „Sommerakademien“...), durch Öffentlichkeitsarbeit (Presse, Medienaktivitäten verschiedener Art), durch direkte kulturpolitische Kontakte, durch Angebote im Internet und Zusammenarbeit mit Fachzeitschriften und durch Partnerschaften mit Schulen, Akademien und sonstigen Instituten zu erreichen versuchen. Wir wollen und können keine Privat-Universität sein und keinen umfassenden Schulungsbetrieb darstellen, sondern eine Ergänzung bestehender Angebote mit stark interdisziplinärem Ansatz bieten. Wir konzentrieren uns bewusst nicht auf die Antike allein, sondern sehen „Latinitas“ als weiten Begriff mit Gültigkeit durch die Epochen bis heute. Unser Grundanliegen ist die Diskussion um humanistische Werte in der heutigen Gesellschaft, im europäischen Sinne, mit interkulturellem Ansatz und im Sinne des Friedens und des Bewusstseins um den Wert des gemeinsamen europäischen Kulturerbes.

Wir interpretieren das lateinische und griechische Kulturerbe als ein sehr vielschichtiges Gut und glauben daher, dass zu dessen Erfassung und Verständnis ein ganzheitlicher Betrachtungsansatz und nicht nur wissenschaftliche, sondern auch erlebnisbetonte Zugänge möglich und notwendig sind. Wissenschaftliche Erarbeitung und differenzierte Darstellung der Inhalte sind aber Grundlage der Aussagen und Präsentationen. Besonderes Augenmerk richten wir auch auf die Arbeit mit Jugendlichen, weswegen wir uns mit pädagogischen und didaktischen Konzepten intensiv auseinandersetzen.

Die Begriffe „Latinitas“ und „Humanitas“ mit Leben zu erfüllen ist der vordringlichste Wunsch des „Centrum Latinitatis Europae“. Uns zu begleiten laden wir herzlich ein.

www.centrumlatinitatis.org

Legaler Sitz in Aquileia/Italien: Basilica Patriarcale

Zentrales Sekretariat: c/o Prof. Loredana Marano, Via Udine 62, I- 33052 Cervignano (Udine)

E-mail: loredanamarano@aliceposta.it

Präsident:

Dr. Rainer Weissengruber, Beethovenstraße 12, A-4020 Linz (Internat. Büro des CLE)

Tel/Fax: 0043-732-772534

Mobil: 0043-676-9179321

E-mail: r.weissengruber@eduhi.at

Li fiori – Blütenlese auf antiken Spuren

Das junge Barockensemble Vivante und das 6. Vilanellenbuch des Giovanni Girolamo Kapsberger (ca. 1580 – 1651). CD erschienen August 2006 in der Reihe Edition Alte Musik des ORF

Giovanni Girolamo Kapsberger – ein Name, der nur bei Kennern Alter Musik ein gewisses Aha-Erlebnis auslöst. „Das ist doch der mit der Lautenmusik“, werden die Eingeweihten sagen. Dass er nicht nur schöne Lautenmusik komponierte, sondern auch seine Vokalmusik das Herz erfreuen kann, beweist eine Gruppe von jungen Musikern, die sich unter dem Titel *Vivante* zusammengefunden haben und ihre theoretische und praktische Auseinandersetzung mit dem Werk des Komponisten zumindest teilweise auf einer CD festhalten und veröffentlichen konnten.

Das genannte Opus ist ‚Li fiori‘ – eine Sammlung von Gedichten/Liedern über Blumen, kontemplative Texte, deren vor allem ovidianische Herkunft nicht zu übersehen ist. Die Sammlung beginnt gleich mit der Hyazinthe, und natürlich kann auch die Narzisse nicht fehlen. Venus, meist als Cytherea appelliert, und verschiedene Ausformungen ihres Sohnes Amor tauchen immer wieder in den Texten auf, in denen die Bildersprache antiker Dichtung ganz selbstverständliche Voraussetzung ist.

Ovid ist überall zu spüren, doch auch Vergil nicht fern. Denn was sind Vilanellen anderes als bukolische Gedichte, die Blumenwiese nichts anderes als der *locus amoenus*, an dem die *tranquillità d'animo* (Titel eines Liedes) zu finden ist?

Kapsberger war Sohn eines österreichischen hohen Militärs, wurde in Venedig geboren und wirkte in Italien, hauptsächlich am päpstlichen Hof, vor allem dem des Barberini-Papstes Urban VIII, dessen *Poemata et carmina* er 1624 vertonte. Nach dem Tod des Papstes blieb er in den Diensten der Familie Barberini, doch sein Schaffen verlagerte sich eher auf geistliche Musik.

Anne Marie Dragosits, Cembalistin der Ensembles *Vivante* und *Progetto Semiserio*, hat die musiktheoretische Arbeit hier geleistet. Im Rahmen ihrer Dissertation, die durch ein neues internationales Konzept möglich ist, verbindet sie hier theoretische Forschungsarbeit und deren praktische Umsetzung in diesem Ensemble, das neben den beiden Tenören Tore Tom Denys und Erik Leidal aus der Harfenistin Reinhild Waldek, dem Gambisten Daniel Pilz und dem Theorbisten Christopher Dickie besteht. Das Resultat ist wunderschöne Musik für schöne Stunden und solche, die es dadurch ein bisschen mehr werden sollen.



Der Standard,
13.7.2006

Für Sie entdeckt

GIAMBOLOGNA. Triumph des Körpers.

Eine Ausstellung des KHM in Zusammenarbeit mit dem Museo Nazionale del Bargello Florenz. 27. Juni bis 17. September 2006. KHM, Sonderausstellungssaal

Die Sommerausstellung 2006 des KHM widmet sich dem Flamen Jean Boulogne (1529-1608), der am Hofe der Medici in Florenz als „Giambologna“ zu Weltruf gelangte. Dem Kunstsinn Kaiser Rudolfs II. ist es zu verdanken, dass das KHM einige der schönsten Meisterwerke von seiner Hand besitzt. In Zusammenarbeit mit dem Florentiner Skulpturenmuseum ist es nun gelungen, eine Ausstellung mit zum Teil noch nie verliehen Exponaten zu organisieren. Es sind erstmals in Wien auch großformatige Skulpturen Giambolognas in Marmor und Bronze zu sehen. An Hand seiner weiblichen und männlichen Göttergestalten wird der Entwicklung seines unvergleichlich eleganten Figurenideals nachgespürt.



Kunstkammer des KHM

Bis 2007 sollen die in den vergangenen Jahrhunderten angesammelten Bestände auf rund 2.700m² in neuem Glanz erstrahlen. Die Sammlung geht vor allem auf das Mäzenatentum von Erzherzog Ferdinand II. (1529-1595) und auf Kaiser Rudolf II. (1552-1612) zurück. Heute beherbergt die Kunstkammer des KHM einen absolut einzigartigen Bestand an Goldschmiedearbeiten, Kleinbronzen, Skulpturen, Drechselarbeiten aus Elfenbein sowie an edlen Prunk- und Steingefäßen, Tapisserien und so mancher Kuriosität (rechts: Scherzgefäß „Tantalus“).



Neugestaltung des Landesmuseums in Eisenstadt

Neben den bisher gezeigten Mosaiken und dem Lapidarium wird nun ein eigener Raum der Bernsteinstraße gewidmet.

A-7000 Eisenstadt, Museumsgasse 1-5
Telefon +43 (0) 2682 600/1234, Fax +43 (0) 2682 600/1277

E-Mail: landesmuseum@bgld.gv.at

Die - Sa 9:00-17:00 Uhr, Sonn- und Feiertag 10:00-17:00 Uhr

Eintritt: € 3, Familienkarte: € 5,80

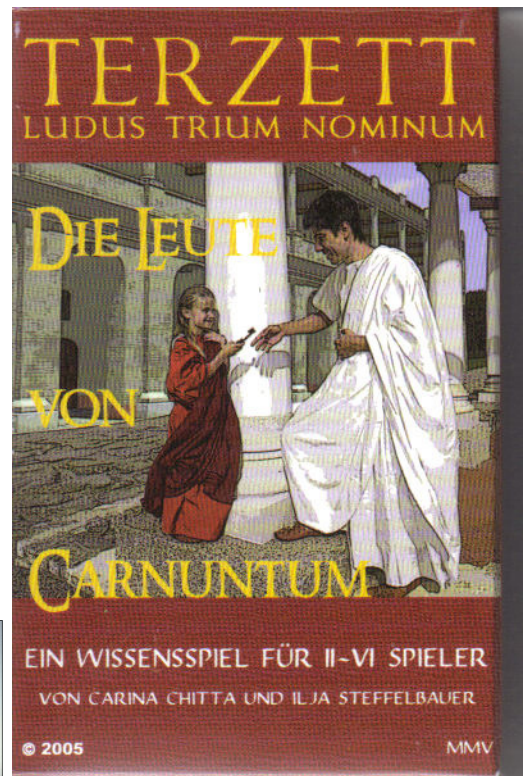


PRO LINGUA LATINA

Verein zur Förderung der lateinischen Sprache in Schule und Öffentlichkeit

Eupener Straße 158, D-52066 Aachen, <http://www.pro-lingua-latina.de>

Ausgabe 7 des Vereinsblattes PLL beschäftigt sich mit Aachens Vergangenheit, aber auch mit (hierzulande wohl größtenteils unbekannten) neuzeitlichen lateinischen Dichtungen über das Rheinland und wandelt auf lateinischen Spuren in Bolivien. Es geht um lateinische Inschriften in der Umgebung und um Chronogramme, auch in Zusammenhang mit einem Festkalender für 2006, in dem denkwürdige Jubiläen und Ereignisse mit Chronogrammen gewürdigt werden.



Das von zwei engagierten jungen Historikern entworfene Terzett, das von der antiken Namensgebung ausgeht, ist im Shop des Archäologischen Parks Carnuntum erhältlich.

«Album omnium temporum Latine cantatum optimum» Popmusik in lateinischer Sprache: Latein ist hip!



Cur facimus compilationem musicae Latine cantatae?

Lateinische Popmusik ist ein bislang selten thematisiertes Phänomen: Die deutschen Latein-Rapper «Ista» und der finnische Latein-Dozent «Dr. Ammondt» mit seinen Tango- und Elvis-Stücken sind

die einzigen Vertreter der «musica Latina electrica popularis», die ganze CDs mit lateinischen Liedern veröffentlicht haben. Ansonsten finden sich die carmina Latina verstreut, als punktuelle Experimente einzelner Künstlerinnen und Künstler. Wir führen diese Lieder auf dem «Album omnium temporum Latine cantatum optimum» zusammen, das im November 2006 erscheint.

Cui bono?

Das «Album omnium temporum Latine cantatum optimum» richtet sich an viele Latein-Interessierte: Lehrerinnen und Lehrern dient es als Anschauungsmaterial für die Zeitlosigkeit des Lateins. Schülern und Studenten zeigt es, dass sie beileibe nicht die Einzigen sind, die sich mit Latein beschäftigen. Nicht-Pop-begeisterte Latini Latinaeque werden diesen discus sonans als

freundliches Kuriosum und Hommage von ungewohnter Seite auffassen. Und nicht zuletzt freuen wir uns über die gute Musik der CD «Album omnium temporum Latine cantatum optimum»! Im Booklet drucken wir übrigens die lateinischen Texte aller Lieder ab.

Qui cantat sonatque?

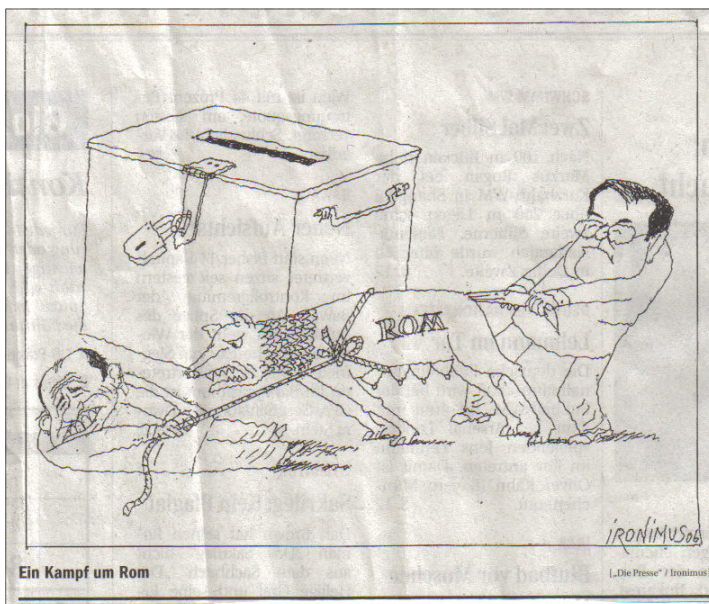
Die deutsche Rap-Band «Ista» steuert die Stücke «Odi et amo» (nach Catull) und «Tu Romane» (nach Caesar, Vergil, Tacitus) bei, Doctor Ammondt aus Finnland den «Tango Sini-kae dedicatum» und den Elvis-Song «Nunc aeternitatis» («Surrender»). «Brico Jardin» aus Genf haben Sueton verarbeitet und als «Ultima orgia Neronis» vertont. Hinzu kommen die schwedische Folk-Gruppe «Garmarna» mit zwei Texten von Hildegard von Bingen, «Steeleye Span» aus England mit dem Hymnus «Gaudete», zu einem Text aus den «Piae Cantiones», einem 1582 in Finnland gedruckten Liederbuch. Et multi ceteri. Erunt carmina XII vel XIV.

Quanti constat? Quando et quomodo discus sonans ad vos venit?

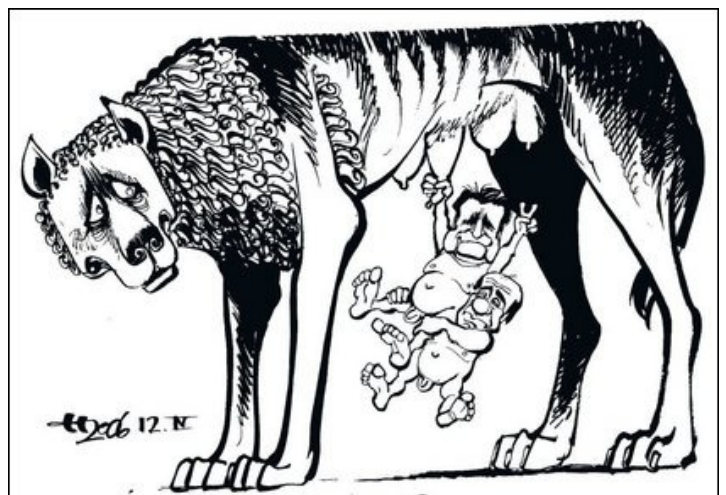
Die CD «Album omnium temporum Latine cantatum optimum» kostet inkl. Versand nach Österreich und Deutschland 20 € je Stück. Wir liefern ab Mitte November 2006.

Bitte, bestellen Sie bei Faze Records GmbH, Postfach 9426, 8036 Zürich, Schweiz, oder über info@faze.ch.

Aspicite quoque www.faze.ch!



Die arme Wölfin ...



Karikaturen in österreichischen Tageszeitungen zu den Wahlen in Italien

Links: Die Presse, 8. April 2006

Rechts: Oberösterreichische Nachrichten, 12. April 2006



„Sagt einmal, habt ihr denn nichts Besseres, das ihr spielen könnt? Das hört sich ja schrecklich an.“ So gestaltete sich mein erstes Zusammentreffen mit „Musica Romana“ beim 10. Carnuntiner Römerfest im Juni, als ich am ersten Vormittag, mit Mikrophon bewaffnet, meinen Aufgaben als Ansagerin und personifizierte „Information“ im Kiosk der Tontechnik harnte. Dabei hatte der Tontechniker bona voluntate nur eine längst im Umlauf befindliche und als „authentisch rekonstruierte“ römische Musik beworbene CD eingelegt - denn immer nur den „Gladiator“ kann man ja auch nicht spielen. „Ja, habt ihr denn etwas Besseres?“ Und ob sie etwas Besseres hatten! Aus dem „sinus“ hervorgezogen, landete sofort die aktuelle CD der „Musica Romana“ als nunmehr „Ton angebender“ Tonträger im PC und blieb es auch für die nächsten zwei Tage.

Was die Mitglieder der „Musica Romana“ so sympathisch macht, ist ihre Treue gegenüber den Quellen, ihr bedingungsloses Aufgehen in dem, was in Texten und archäologischen Funden überliefert ist, aber andererseits auch ihre Experimentierfreudigkeit. Für einen Musikkonsumenten, der sich nur nach dem (Wohl-)Klang richtet, kann antike Musik ja ganz schön anstrengend sein (das Abspielen der vorher verwendeten CD hatte uns in den letzten Jahren beim Römerfest dazu getrieben, sie immer recht leise zu verwenden). Wenn man mit den Musikarchäologen ins Gespräch kommt, dann klingt echte Begeisterung durch: Wie war das mit der „Doppelflöte“ wirklich? Die antiken Abbildungen, z.B. Mosaik in Pompeji, zeigen pausbäckige Musikanten, was auf große Kraftanstrengung beim Blasen dieser Instrumente hinweist (Verwandtschaft mit der Oboe). Und der antike „Dudelsack“ bestand aus dem Balg eines Hundes (weil der bekanntlich ja nur an der Nase „schwitzt“) ...

Mittlerweile ist die neue CD „Symphonia Panica“ im Shop des Archäologischen Parks Carnuntum verfügbar.

Sehr interessant ist auch das Surfen auf www.musica-romana.de!

wid



Der Klassiker NEU

Klaus Bartels, *Veni, vidi, vici.* Geflügelte Worte aus dem Griechischen und Lateinischen.

Durchgehend erneuerte Auflage 2006.

Verlag Philipp von Zabern, geb. 200 S. ISBN 3-8053-3553-9

€ (D) 19,90; CHF 34,50

Was vor nunmehr 40 (!) Jahren beim Artemis-Verlag herauskam, war schon ein genialer Wurf. Die siebente Auflage der „geflügelten Worte“ erschien 1989 in erweiterter Form, 1992 auch bei der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft Darmstadt und als Taschenbuch bei dtv (NOTA BENE: Der kürzlich bei dtv erschienene Nachdruck enthält keine Änderungen gegenüber der Auflage 1989!).

Die nun vorliegende Ausgabe in neuem Gewande (in dem von den „Wortgeschichten“ bekannten, gut lesbaren Layout) ist keine Neuauflage im klassischen Sinn, es ist eine **rundum erneuerte** Auflage. Der Sprachdetektiv hat wieder voll zugeschlagen: An die 500 Zitate versammeln sich hier (darunter an die 60 griechische), und ca. hundert davon haben einen zum Teil erheblich erweiterten Kommentar bekommen, etwa indem zusätzlich auf Wortbedeutungen eingegangen wird, durch noch genauere Zitierung bei Quellenangaben oder indem (weitere) Rezeptionsbeispiele angeführt werden, z.B. „Mundus vult decipi“, das in deutscher Fassung auch bei Sebastian Brandt und Luther nachgewiesen werden kann. Das Schmökern und Stöbern wird durch eine erfreuliche Neuerung erleichtert: Eine Reihe von Zitaten sind durch Querverweise wesentlich schneller zu finden, z.B. „ante portas“ - siehe „Hannibal ante portas“. Das hilft besonders, wenn ein Zitat nicht vollständig bekannt oder geläufig ist. Der Autor nimmt damit auf die Veränderung im Lesepublikum Rücksicht, bemüht sich auch um „solche Leser, die nicht fließend lateinisch, geschweige denn griechisch träumen“.

Die Sammlung wurde um etliche Zitate ergänzt, darunter das olympische Motto und die lateinischen Zitate auf den amerikanischen Dollarnoten. Neu ist auch eine Zusammenstellung von „Kleingeflügel“, das ohne nachweisbaren Autor in unsere Alltagssprache übernommen wurde (ad hoc, sine tempore ...). Neben einem deutschen Schlagwortregister rundet ein Verzeichnis von Zitatensammlungen den Band ab.

Gehört in jede (Schul-)Bibliothek!

wid

SVENSKA KLASSIKERFÖRBUNDET

has the pleasure of inviting you to the

EUROCLASSICA CONGRESS 2006 in Stockholm

Programme

Saturday, Oct. 28th, Stockholm University

13.00 Official opening of the Congress

Professor Francisco de Oliveira, President of Euroclassica and
Hans Aili, Professor of Latin at Stockholm University

13.30 Lecture: Professor Hans Aili: **St. Bridget**

Refreshments

General Assembly for Euroclassica delegates

Sunday, Oct. 29th, Stockholm University

General Assembly for Euroclassica delegates (continued)

Lunch

Workshops, lectures, meetings

Professor Maria Eleftheria Giatrakou, Greece: **The Contribution of Greek Language and Literature to Humanity**
Professor Hans Joachim Glücklich, Germany: **Managing and Manufacturing a Catastrophe. The last days of Pompeii in texts, paintings, movies and operas**
Franz Riegler, Austria: **Latin Platform. Interactive teaching material on the net**
Patrick McFadden, USA: **Applying Modern Linguistics to Pedagogy**
Jadranka Bagaric, Croatia: **Evaluation of Knowledge. Workshop and discussion**

Evening: Conference dinner for all participants

Monday, Oct. 30th, Stockholm University

9.00 Professor Erland Sellberg: Learned Culture in Early-Modern Sweden

Professor Hans Helander: **Swedenborg**

Lunch

Professor Ann-Marie Jönsson: **Carl von Linné**
Professor Hans Aili: **Petrus Artedi and Ichthyologia**

Tuesday, Oct. 31st, Kungsholmens gymnasium

9.00 Workshop

Andreas Thiel and Peter Glatz, Austria: **Practical Approaches to ICT in Latin. A hands-on workshop for producing teaching materials**

Wednesday, Nov. 1st, Excursion to Uppsala

Guided tours at Museum Gustavianum, University Library
Carolina Rediviva, Uppsala Cathedral

Exact times and addresses will be sent out in September.
The conference fee is 75 Euros + 30 Euros for the Uppsala excursion.

Please return the enclosed application form by Sept. 1st to
Svenska Klassikerförbundet c/o Kjell Weinius
Vindhemsgatan 32 B
SE 752 27 UPPSALA
or by e-mail to kjell.weinius@telia.com
A confirmation will be sent to you as soon as possible.

Please pay the conference fee by Sept. 1st to
Svenska Klassikerförbundet
IBAN: SE03 9500 0099 6034 0177 5311
BIC: NDEASESS

For the Board of Svenska Klassikerförbundet
Eva Schough Tarandi Kjell Weinius

APPLICATION FORM FOR THE EUROCLASSICA CONGRESS 2006

I hereby announce my participation at the congress.

I would like to take part in the Uppsala excursion:

☐ Yes ☐ No

Name:

Organization:

Address:

E-mail:

Veranstaltungen

Humanistische Gesellschaft Kärnten

KARTHAGO. Punische Metropole und Römische Weltstadt

Vortrag von Univ.-Doz. Dr. Heimo Dolenz (Klagenfurt)

13. Oktober 2006, 19:30 Uhr

Großer Saal des WIFI Klagenfurt, Europaplatz 1 (Kempferstraße)

ARGE Niederösterreich

21./22. November 2006, Schloss Zeillern

„Rezeptionsgeschichte“

Referenten: Univ.-Prof. Karlheinz Töchterle (Innsbruck), Prof. Klaus Bartels (Kilchberg/Zürich)

ARGE Wien

2006102253100: **Lehrplanmodule „Werte“ und „Religio“**

Mag. Lukas Sainitzer, Mag. Franz Joseph Grobauer

19.09.2006, 17:30 – 19:45 Uhr; GRg 4, Wiedner Gürtel 68

2006102253102: **Leistungsbeurteilung in Latein**

Mag. W. Widhalm-Kupferschmidt, Mag. Susanne Angelotti,

Mag. Regina Loidolt

2.10.2006, 9:00 – 17:30 Uhr, 3.10.2006, 9:00 – 13:00 Uhr

PI Wien, Burggasse 14-16

2006102253200: Mag. Viktor Streicher, Mag. Martin Schöffberger

Griechisch: Lehrplanmodul „Drama“; Portfolio

11.10.2006, 16:00 – 20:00 Uhr; Schottengymnasium, 1010

Freyung 6

2006102253101: **Lateinertag**

Numismatik (Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Szaivert), Mozartopern zu antiken Stoffen (Mag. Marie-Theres Schmetterer)

9.11.2006, 9:00 – 17:00 Uhr; GRg 4, Wiedner Gürtel 68

ARGE Oberösterreich

C0622205: Herbsttagung der Arge Latein 2006

6.11.2006, 09:00 Uhr - 15:30 Uhr

Bildungshaus Schloss Puchberg, Puchberg 1, 4600 Wels

Referenten: Johann Bergthaler, Mag., Prof. OSTR. (Leitung),

Herbert Stöllner, Mag., Prof. (Leitung),

Johann Brückl, LSI Mag.

Die Tagung dient wie üblich der argeinternen Organisation. Es werden unter anderem besprochen: Vorstellung der neuen Landesargeleiter, Landeswettbewerb 2007, Interne Homepage der Arge Latein OÖ (Struktur, Bewerbung), Situation an den Schulen, Römerfest 7.10.2006 (Rückschau) und Planung des Römerfestes 2007, Projekt Noricum Ripense Online. Es wird die neue

österreichweite Empfehlung zur Leistungsbeurteilung in Anwesenheit von LSI Mag. Brückl vorgestellt und diskutiert.

C0622188: Latein und Griechisch, die „ungleichen“ Zwillinge

6.11.2006, 16:00 Uhr - 07.11.2006, 17:00 Uhr

Bildungshaus Schloss Puchberg, Puchberg 1, 4600 Wels

Referenten: Florian Hörtenhuemer, Mag., (Leitung), Oswald Panagl, Univ.-Prof. Dr., Salzburg

Die beiden Sprachen gelten als Inbegriff humanistischer Bildung, sie verschaffen gemeinsam den Zugang zur antiken Kultur und Literatur. Diese Konvergenzen lassen vermuten, dass sich Latein und Griechisch als indogermanische Sprachen auch lexikalisch und grammatikalisch besonders nahe stehen. Doch trifft diese Annahme nur teilweise zu: Zwar verfügen beide Sprachen über eine reichhaltige Morphologie und stimmen im elementaren Wortschatz überein. Doch sind die unterscheidenden Merkmale mindestens ebenso triftig. Das Seminar soll diese sprachlichen Wesenszüge erarbeiten und mit Textlektüre sowie Zeugnissen antiker Grammatiker vertiefen

C0622207: Fachdidaktik Latein

15.11.2006, 09:00 Uhr - 17:30 Uhr

Bildungshaus Schloss Puchberg, Puchberg 1, 4600 Wels

Referenten: Johann Bergthaler, Mag., Prof. OSTR. (Leitung), Eva FUSSEL, Mag., Uta Schaden, Dr., OStR

Mag. Eva Fussl/Salzburg und Dr. Uta Schaden/Linz werden ihre Schatulle öffnen und in der Praxis erprobte Materialien vorstellen. Dr. Schaden wird vormittags Materialien für das vierjährige Latein präsentieren, u.a. die Entwicklung von spielerischen Übungsformen, die Durchführung und Gestaltung von kurzen szenischen Darstellungen zum Einbau in den Unterricht sowie Anregungen für die Gestaltung von (Powerpoint- und Internet-)Präsentationen. Mag. Fussl wird interessante Materialien aus dem Bereich der Langform vorstellen (Elementarunterricht und Lektüre/Vorschläge für Lektüre nach den Modulen des neuen Lehrplanes mit einem Blick auf die Marchtalpädagogik).

C0622206: Römisches Recht

4.12.2006, 09:00 Uhr - 5.12.2006, 17:00 Uhr

Seminarzentrum Schloss Zeillern, Schlossstraße 31, 3311 Zeillern

Referenten: Herbert Stöllner, Mag., Prof. (Leitung), Christoph Schmetterer, Dr., Universität Wien

Das römische Recht ist die bedeutendste eigenständige Leistung der römischen Antike. Beim Seminar werden sowohl grundlegende Einführungen in die jeweilige Thematik gegeben als auch konkrete Fälle anhand von Texten bearbeitet.

1. Quellen und geschichtliche Entwicklung des römischen Rechts von den 12 Tafeln bis zur Rezeption.

2. Das römische Privatrecht und seine Bedeutung für das heutige Privatrecht. Der Focus liegt auf der Kontrastierung des römischen Rechts mit dem modernen Recht.

3. Das römische Staatsrecht: Überblick über die römische Verfassung und deren Nachwirkung.

Ein Handout wird ausgegeben.

Kremser Humanistische Gesellschaft

20. November 2006, 19.00 Uhr

Festveranstaltung „Zehn Jahre Kremser Humanistische Gesellschaft“

Dr. Klaus BARTELS (Zürich): „Von Hephaist zum Homo faber“

Refektorium des ehemaligen Piaristenkollegs,
Piaristengasse 1, 3500 Krems

Arge Salzburg

4.10.2006, 9 Uhr - 6.10.2006, 12 Uhr

Herbsttagung im Stift Michaelbeuern

Präsentation neuer Unterrichtsmittel und Bücher und praktischer Vorschläge für das Modulsystem, Erfahrungsaustausch, Einführung in die römische Komödie mit Praxisteil und in die politische Semantik

Referenten: Ass. Prof. Dr. Max Fussl; Mag. Eva Fussl, PG Borromäum; Ass. Prof. Dr. Wolfgang Veters; Dr. Walter Steinbichler; Univ. Prof. Dr. Oswald Panagl; Dr. Bernhard Schlag, MCA Salzburg; Dr. Angelika Höllhuber, BG Hallein; Mag. Dietmar Rudolf, CD - Gymnasium

Kosten für Mittag- und Abendessen sind von den Teilnehmern/Teilnehmerinnen selbst zu tragen. Bitte, Schularbeiten und Arbeitsunterlagen für die bereits bearbeiteten Module zwecks Gedankenaustausch mitnehmen, wenn möglich auch digital.

Urania Graz WS 06/07

Latein für Fortgeschrittene

An neun Abenden erweitern wir mit Hilfe des Lehrbuchs „Ludus II“ und „Medias in res“ unsere Kenntnisse der lateinischen Sprache. Dieser Kurs ist als Fortsetzung zum Kurs „Latein für Neugierige“ vom letzten Trimester gedacht, wir freuen uns aber auch über Neueinsteiger.

Beginn: 5. Oktober 2006

Zeit: Do 18.00-19.30

Leitung: Mag. Renate Glas

Unser tägliches Latein: Latein in unserem Alltag

An drei Abenden wollen wir Sie in die faszinierende Welt der lateinischen Sprache entführen und Ihnen vor Augen führen, wie präsent diese Sprache auch heute noch ist. Jeder von Ihnen hat sicherlich schon einmal bei Merkur, dem Gott der Händler, seine Lebensmittel eingekauft und ist dann, einen Kriegsgott vernaschend (Mars-Schokoriegel), wieder heraus gekommen. Man möchte gar nicht glauben, wie viele Ausdrücke, Sprichwörter und Redewendungen aus dem Lateinischen kommen. Aber mehr davon bei unseren Treffen. Wir freuen uns schon auf Ihr Kommen.

Beginn: 6. November 2006

Termin: November, Montag 18.00 – 19.30

Vortragende: Franz Hasenhüttl, Marion Pech
(Institut für Klassische Philologie der Universität Graz)

Latein für Anfänger

Wir wollen mit Ihnen an drei Abenden in die Welt der alten Römer und der lateinischen Sprache eintauchen. Wir vermitteln Ihnen ein paar Einblicke in die lateinische Sprache und ihre Grammatik und werden versuchen, gemeinsam kurze und einfache Textstücke zu übersetzen. Außerdem kommen auch der Alltag der Römer und ihre berühmten Mythen nicht zu kurz. Natürlich sind wir auch für Anregungen Ihrerseits offen. Es sind keine Lateinkenntnisse erforderlich. Wir freuen uns schon auf Ihr Kommen.

Beginn: 10. Oktober 2006

Termin: Dienstag, 18.30 – 20.00

Vortragende: Stefanie Pirker, Marion Pech
(Institut für Klassische Philologie der Universität Graz)

VHS Klagenfurt

www.vhsktn.at

Unter dieser Adresse sind die Kurszeiten und der Beginn der Veranstaltungen ab Anfang September zu finden.
WINTERSEMESTER 2006/07

Latein für Neugierige

Einfache Texte und spannende Geschichten vermitteln Grundkenntnisse der Muttersprache Europas, Latein. (3 Abende)
Renate Glas / Ulla Zedrosser - Gruber

Römische Feste und christliche Feiern

Entdecken Sie mit uns die Vielfalt der kultischen und religiösen Feste der Antike und ihre Fortsetzung in den christlichen Traditionen Europas. (1 Abend)
Renate Glas / Ulla Zedrosser - Gruber

Hund, Maus, Katze und Co. – Haustiere in der Antike

Lernen Sie in unterhaltsamen lateinischen Texten die Haustiere der Antike kennen. Ob Löwe, Schwein oder anderes ungewöhnliches Getier: Die Menschen des Altertums hatten so ihre eigenen Vorstellungen von kuscheligen Hausgenossen. (2 Abende)
Renate Glas / Ulla Zedrosser - Gruber



Steirischer Landeswettbewerb 2006

Mit ausgewählten Abschnitten aus Jacobus de Voragine „Legenda aurea“ bereiteten sich im heurigen Schuljahr Lateinschüler/innen auf den bereits 34. Fremdsprachenwettbewerb „Jugend übersetzt“ vor. Jacobus de Voragine, der 1244 in den Dominikanerorden eintrat und 1266 Professor der Theologie wurde, war ein hervorragender Redner, wirkte als Wanderprediger und lehrte in Ordensschulen. 1288 wurde er zum Erzbischof von Genua gewählt. Zwischen 1263 und 1273 verfasste er das später „Legenda aurea“ genannte lateinische Werk, eine Legendensammlung mit einem Umfang von ca. 900 Seiten. Eine Textauswahl daraus, zusammengestellt und herausgegeben von Wolfgang J. Pietsch und P. Strohmeier, bildete die Grundlage für die Übersetzerkurse an steirischen AHS. Die Schlussklausur – wiederum von Pietsch erstellt – behandelte zwei Ausschnitte aus der Legende des heiligen Nikolaus (134 und 102 WW). Erfreulicherweise gab es diesmal fehlerfreie oder fast fehlerfreie Übersetzungen.

Am Schlussbewerb, der am 29. März 2006 im Wirtschaftsförderungsinstitut in der Grazer Körblergasse stattfand und auch die lebenden Fremdsprachen umfasste, nahmen in Latein insgesamt 82 Schüler und Schülerinnen aus 21 Schulen teil. Davon waren

34 Langlateiner/innen (5. und 6. Lernjahr) und 48 Kurzlateiner/innen (3. und 4. Lernjahr). Dieses steigende Interesse an der Teilnahme beweist, dass die klassischen Sprachen sich durchaus eines stärkeren Aufwindes erfreuen können, was nicht zuletzt auch in Artikeln renommierter internationaler Zeitungen und Magazine in letzter Zeit deutlich zum Ausdruck kommt.

Das diesjährige Certamen Graecum im Rahmen von „Jugend übersetzt“ sollte sich ursprünglich mit dem Thema „Neue, fremde Welten“ befassen. Als Grundlage waren Texte aus Arrian und Herodot vorgesehen. Doch der europaweit vom griechischen Unterrichtsministerium ausgeschriebene Altgriechisch-Wettbewerb überlagerte den steirischen Bewerb: Das aus Athen vorgegebene Thema „Demokratie und Bildung“ mit Texten aus Platons „Nomoi“ und Lukians „Traum“, einer Art Selbstbiographie, wurde somit Gegenstand der Klausurarbeit am 15.2.2006. Um 8 Uhr traf auf elektronischem Weg aus Athen zeitgleich in den europäischen Teilnehmerländern die Aufgabenstellung ein, Lukians „Traum“ 1-2: Übersetzung und Interpretationsfragen in der jeweiligen Muttersprache.

Für 2006/07 ist für Latein eine Auswahl aus humanistischer Anekdoten- und Apophthegmenliteratur geplant.

Michael Huber

Antike in den Medien

500 Jahre Vatikanische Museen (nach: Radio Vatikan, 15. 2.) Heuer begehen die Vatikanischen Museen ihren 500. Geburtstag: 1506 wurde die Laokoongruppe gefunden, die kurz darauf von Julius II., dem berühmt-berüchtigten Renaissance-Papst, der sich seinen Namen nach Julius Caesar gab, im Belvederehof des Vatikan aufgestellt wurde. Im Frühjahr wird das Museo Pio Cristiano wieder eröffnet, im Herbst eine antike Totenstadt den Besuchern zugänglich gemacht (etwa 30 gut erhaltene Grabbauten). Im November gibt es eine Sonderausstellung über die Inventarnummer 1, die Laokoongruppe.

Der Limes (Ö 1, Dimensionen, 21. 6.)

Im Juni 2005 wurde der Limes in Deutschland zum Weltkulturerbe erklärt. Die Deutsche Limes-Kommission bemüht sich, den gesamten Limes, der sich über 24 Nationen und drei Kontinente erstreckt, als Weltkulturerbe anerkennen zu lassen. Das Institut für Kulturgeschichte der Antike der ÖAW konzentriert sich in der Limes-Forschung auf Projekte in Carnuntum.

Die Etrusker (Ö 1; Betrifft: Geschichte, 12.-16. 6.)

Zwischen 800 und 100 v. Chr. lebten die Etrusker im Gebiet der heutigen Regionen Toskana, Umbrien und Latium. Ihre Wirtschaft gründete sich auf Keramik und Metallverarbeitung. Den militärisch überlegenen Römern konnten sie auf Dauer nicht standhalten, und so begann der Niedergang.

nach: „gehört“, Nr. 6 (2006)

Griechisch und Latein – damit bekomme ich automatisch eine gewisse Leistungsorientiertheit.“ *Österreichs Paradephysiker Anton Zeilinger, Kurier (30.1. 2006, S. 3)*

Wozu Antike?

„Warum sollen wir uns mit der Antike beschäftigen? Um Himmels willen, wir sollen doch nicht! Wir tun es, weil das Studium der Jugendzeit des Menschen so viel Freude bereitet. Genauso gut könnte man einen Menschen fragen: Warum soll er sich an seine Kindertage erinnern? Weil dort das eigentliche Paradies liegt.“ *Michael Köhlmeier (Die Presse, Schaufenster 23.9.2005 zur Wiedereröffnung der Antikensammlung im KHM)*

Klassiker

„Klassiker liest man nicht aus Pflicht oder Respekt, sondern nur aus Liebe. Außer in der Schule: Die Schule muss dich wohl oder übel mit einer gewissen Anzahl von Klassikern bekannt machen, unter denen oder in Bezug zu denen du dann deine Klassiker erkennen kannst. Die Schule ist gehalten, dir die Werkzeuge für diese Wahl an die Hand zu geben; aber die Entscheidungen, die zählen, finden außerhalb und nach jeder Schule statt.“ *Italo Calvino, Warum Klassiker lesen? (AU 2+3/2006, S. 1)*

EU-Vorsitz auf Latein

Die finnische EU-Ratspräsidentschaft hat sich zwar geziert, ihre Informationen zur Gänze auch auf Deutsch herauszugeben. Dafür wird sie im nächsten Halbjahr einige Nachrichten auf Latein veröffentlichen. Auf der Internetseite heißt es, die Verwendung der lateinischen Sprache soll den Wurzeln der europäischen Zivilisation Tribut zollen. *Die Presse, 8.7.2006, S. 9*

Zitate

Schulsystem

„Mir ist das Schulsystem viel zu wenig differenziert. Ich würde auch das humanistische Gymnasium wieder einführen, mit

Wir zitieren: Kleine Zeitung Graz, 11. Juni 2006

STEIRERIN DES TAGES

Latein aus Leidenschaft

Mareike Einfalt bringt mit Kollegen eine lateinische Zeitung heraus, um Schülern die Angst vor dieser Sprache zu nehmen.

MICHAEL PECH

Wenn es anderen Schülern vor Latein graut, wenn junge Burschen und Mädchen vor Altgriechisch zittern, dann fühlt sich die 20-jährige Mareike Einfalt aus Deutschfeistritz erst so richtig wohl. Das Herz der Studentin gehört dem Altgriechischen, ihre Leidenschaft ist das Lateinische – den verstaubten Ruf der beiden Fächer will sie jetzt mit der Latein-Zeitung für Schüler „Quodlibet“ auf Hochglanz polieren.

Gemeinsam mit sieben Mitstreitern publizierte Einfalt ein 24 Seiten starkes Werk, das sie selbst als „humorvolle Komposition lateinischer Themen“ beschreibt. Die Zeitung wird in den nächsten Tagen an allen 46 steirischen Schulen, die Latein-Klassen haben, verteilt. „Es ist in einer gewissen Art ein Hilfeschrei, weil die Gesellschaft Latein zu wenig anerkennt“, sagt sie. Die Zeitung soll beweisen, wie sehr Latein und auch Altgriechisch heute noch in Sprache und Alltag weiterleben. Die Berichte in „Quodlibet“, die alle in Deutsch verfasst sind, beschäftigen sich unter anderem mit den Wurzeln des Fußballs in der Antike, übersetzen Wörter wie Hot Pants, WC und Handy ins Lateinische oder geben einen Einblick in den römischen Alltag, konkret mit dem Titel „Gespräche mit Türen, Liebesgrüße und Hämorrhoiden“. Bewusst verzichtete die Studentin auf Unterstützung ihres Institutes „Klassische Philologie“. „Wir wollten in unseren Texten unabhängig bleiben“, so Einfalt. Über Sponsoren sicherte man sich ein Budget von 1646 Euro, das für den Druck der 630 Exemplare genutzt wurde. Die Verteilung der Zeitung übernimmt der Landesschulrat.

Einfalt: „Wir hoffen den Schülern die Angst vor Latein zu nehmen und sie für die Sprache zu begeistern.“

DIE QUODLIBET-REDAKTION

Die Autoren:

Mareike Einfalt, Franz Hasenhütl, Susanne Kogler, Heike Lohr, Margot Neger, Romana Pattis, Marion Pech, Gudrun S. Wieser

Layout: Caroline Renzier

Ein Bravo den jungen Damen und Herrn in Graz, die begeistert und realistisch denkend auf diese Weise auch daran mitarbeiten, ihren künftigen Arbeitsplatz zu sichern!

Red.



Mareike Einfalt mit ihrer Zeitung „Quodlibet“

LEODOLTER

Matthias Hoernes (Paulinum Schwaz)

Eine Griechenlandreise der anderen Art

Europas kulturelle und geistige Wurzeln jungen Menschen zu vermitteln und zu verdeutlichen, ist das Ziel des alljährlichen Griechischwettbewerbs „Exploring the Ancient Greek Language and Culture“. Auf einzigartige Weise demonstriert dieser Vergleichstest aber auch, dass man den europäische Geist spüren, erfahren und leben kann.

Zweifelloos war es eine ungewöhnliche Gruppe von Schülern und Lehrern, die sich Anfang Juli auf Einladung des griechischen Ministeriums für Bildung und Kultur im Athener Hotel „President“ traf. Dreiundzwanzig Schüler begleitet von ihrer Griechischlehrern aus achtzehn Ländern – Preisträger des diesjährigen Wettbewerbs – brachen von hier aus zu einer Rundreise quer durch Griechenland auf. Achtzehn Nationen, achtzehn Kulturen, achtzehn Geisteshaltungen in einem Bus – der vielfältige Querschnitt Europas in einer außergewöhnlichen Reisegesellschaft.



So lag es den Organisatoren auch am Herzen, alle Teilnehmer in Dialog miteinander zu versetzen, wie die Vertreterin des Ministeriums am Beginn der Reise betonte: „Wir alle sind eine große Familie.“ Die Bedeutung dieser banalen Bemerkung wurde mir erst nach Ende unserer siebentägigen Reise bewusst, die uns durch die bedeutendsten Stätten Griechenlands führen sollte. Die ersten zwei Tagen unserer Rundreise verbrachten wir in Athen, besuchten die Akropolis sowie das Nationalmuseum und ließen uns von der wundervollen Atmosphäre begeistern, welche dieses Nebeneinander von moderner Großstadt und Spuren einer prägenden Vergangenheit charakterisiert. Im Herzen Athens – im altehrwürdigen Rahmen des Zappions – wurde auch die Preisverleihung abgehalten, welche unter reger Anteilnahme der Öffentlichkeit, zahlreicher Persönlichkeiten Griechenlands wie auch der diplomatischen Vertreter der einzelnen Länder stattfand. Nach einer bewegenden Ansprache der blinden Parlamentsabgeordneten Frau Eleftheria Bernidaki-Aldous, welche lange Zeit in den USA klassische Philologie gelehrt hatte, wurde meinem Griechischlehrer Prof. Erich Thummer und mir die Ehre zuteil, aus ihren Händen die Auszeichnung erhalten zu dürfen.

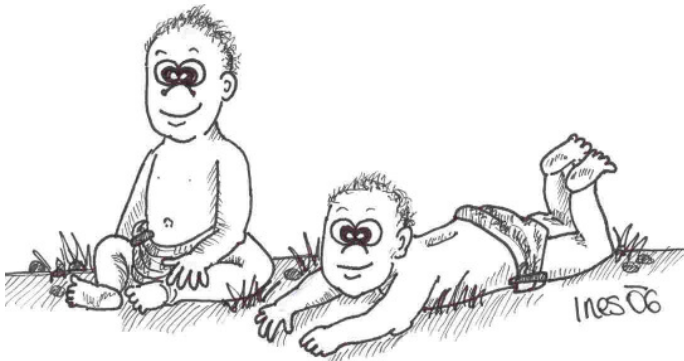
Der weitere Verlauf unserer Reise führte uns über den Kanal von Korinth nach Mykene und schließlich zu den weltberühmten Stätten von Epidauros, in dessen Theater ein spanischer Philosophielehrer kurzerhand die Gelegenheit ergriff, um in dieser atemberaubenden Lage sein Gesangstalent auf unvergessliche Weise unter Beweis zu stellen. Via Nafplion, das uns alle mit seinem Charme in seinen Bann zog, führte unsere Route nach Olympia. Naturgemäß war hier im antiken Umfeld ein Stadionlauf obligatorisch, den mein Griechischlehrer klar für sich entscheiden konnte und mit einem furiosen Sprung über die Ziellinie eindeutig die europäische Konkurrenz deklassierte. Damit neigte sich unsere Reise bereits ihrem Ende zu, erreichte aber gleichzeitig auch einen ihrer Höhepunkte. Über die Rion-

Antirion-Brücke näherten wir uns dem Parnass und dem „Nabel der Welt“: Delphi faszinierte uns mit seiner großartigen Lage, aber auch seiner historischen Bedeutung, die man als Tourist noch verspüren kann, wenn man über die Heilige Straße zum Tempel des Apoll emporsteigt. Nichtsdestotrotz wurde Delphi einhellig aber auch von all denjenigen zur „anstrengendsten Sehenswürdigkeit Griechenlands“ erklärt, die beinahe an seiner Topographie und den zahllosen Stufen zu verzweifeln drohten.

Nach sieben Tagen und unzähligen schönen Erfahrungen und Momenten in der Gesellschaft dieser einzigartigen Schüler- und Lehrergruppe erreichte unsere Reise ihr Ende wiederum in Athen. Die Busfahrt dorthin wurde auf Anregung von Herrn Konstantinos Karkanias, Präsident der Gesellschaft zur Internationalisierung der griechischen Sprache, zur musikalischen Vorstellung der einzelnen europäischen Länder genutzt. Italienische Arien, melancholische serbische Weisen und der eher mittelmaßige Gesang von Deutschland-Österreich, das sich kurz entschlossen verbündete, wurden zu einer ohrenbetäubenden, aber unvergesslichen Erfahrung.

„Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen,“ schrieb schon Matthias Claudius. Der eigentliche Wert einer Reise liegt aber wohl darin, seinen eigenen Horizont des Denkens und der Weltsicht zu verändern und sich letztendlich in Kosmopolitismus zu üben. Somit war es für mich eine unschätzbare Erfahrung, Menschen von Spanien bis Georgien, von Italien bis Belgien kennen zu lernen und in dieser außergewöhnlichen Gesellschaft die wertvolle Vielfalt Europas zu entdecken. Letzten Endes wurde mir bewusst, dass es der größte Gewinn jener Reise war, dieses junge Europa als Teil einer geeinten Familie der Völker und Nationen erleben und spüren zu dürfen.

Kärntner Theatersommer



ROMULUS UND DAS WILDSCHWEIN Von den Sitten und Unsitten am Theater

Zum 30. Jubiläum der Südkärntner Sommerspiele Eberndorf „servierte“ vom 6. Juli bis zum 18. August 2006 Regisseur Jörg Schlaminger in deutschsprachiger Erstaufführung „Romulus und das Wildschwein“, eine köstliche Farce. Jörg Schlaminger, der nicht nur ein hervorragender Regisseur, sondern auch ein Meister des Wortes ist – er übersetzt und bearbeitet seit Jahren die ausgewählten Stücke –, bietet jedes Jahr „LATEIN“ eine Bühne. Besucher können sowohl in den Programmheften als auch auf der Website der Südkärntner Sommerspiele immer wieder „Latein schnuppern!“

Dieses Jahr gibt es unter dem Link „Wissenswertes“ „Wissenswertes und Pikantes von den alten Römern“: Sagenhaftes über den Raub der Sabinerinnen, Sprachgeschichtliches über Romulus und Wildschwein in allen Varianten, von Asterix über Apicius bis zu Plinius. Wer Lust auf „Südkärntner Latein“ hat, besuche www.sks-eberndorf.at und gustiere unter „Lateinisches Geflunker“, „Die Iden des März“, „Quod licet Iovi ...“, „Pecunia non olet“ etc.



Illustrationen: Ines Leitsoni, Europagymnasium
Romulus und Remus /Plinius bei der Wildschweinjagd



DIE ORESTIE Totenspende & Eumeniden nach Aischylos

Eine Produktion der „NEUEN BÜHNE VILLACH“
(9. Juni – 1. Juli 2007)

Michael Weger, der Regisseur: „Die Inszenierung des Orest-Dramas in 3 Akten soll sich zwischen sinnlich-theatralischem Event und psychologischem Drama entwickeln und ebenso dem Flair der Antike gerecht werden wie auch für heutige Augen eine Magie auslösen, die tiefer wirkt als herkömmliche Theater-Ästhetik.“

Eine Übersetzung des antiken Stoffes in die Moderne ist dabei unerlässlich. So fern die Inhalte auf den ersten Blick wirken, so nahe sind sie uns in den Bereichen der innerfamiliären Machtkämpfe, der Kriegshetze, der Schuldzuweisungen und der Unausweichlichkeit jeder Lebenstragödie, die eine Entwicklung oder das Schicksal fordern.“

Die Antike lebt und der Marmor bebt

Imposante Aischylos-Inszenierung in der Krastaler Naturarena: Die Orestie mit Götterkult, Rache und Versöhnung, Feuer-schein und Mondlicht, meinte Bernd Sandrieser (Kleine Zeitung).

**Bitte, teilen Sie uns im eigenen Interesse
Namens- und / oder Adressänderungen
umgehend mit!**

Immer wieder „verschwinden“ Mitglieder nach einem Wohnungswechsel. Wenn auch die uns seinerzeit mitgeteilte Dienstadresse nicht mehr stimmt, ist guter Rat teuer.

Bitte um Verständnis, dass bei Unzustellbarkeit kein Anspruch auf spätere Nachsendung besteht.

Red

Renate Glas

Kärntner Römerwoche 2006

Vom 14. bis 21. Mai 2006 fand die IV. Kärntner Römerwoche statt. Neben interessanten und fachlich anspruchsvollen Vorträgen und Lesungen in der Reihe DIONYSICA, die von Ernst Sigot geleitet wurde, konnten die Besucher auch beim Römerfest „mit den Römern“ feiern. Begleitet wurden die Veranstaltungen von Mänaden.

Die Römerwoche aus der Sicht einer Mänade:

Ich hab' ja eigentlich gar nicht gewusst, dass es so lustig sein kann, Veranstaltungen zu stören und laut herum zu brüllen. All das haben wir, die Mänaden, nämlich machen dürfen. Der einzige Nachteil an dem Ganzen war, dass wir am zweiten Tag kleine Probleme mit der Stimme hatten. Aber man soll ja nicht glauben, dass wir nur böse sein können. Wenn man einmal herausgefunden hat, wie man mit uns umgehen soll, können wir, wenn auch nur für kurze Zeit, ganz lieb und nett sein.



Mänaden bei DIONYSICA III DIONYSOS Dithyrambos. Im Banne des Dionysos. Die Mänaden bei der Lesung von Chris Pichler und Martin Schwab.



Theresa Noisternig, die regierende Miss Kärnten 2006 und Schülerin des Europagymnasiums Klagenfurt, moderierte FASCINATIONES (Magisches Latein von Harrius Potter).



In den Kärntner Medien fand die Römerwoche eine gute Resonanz. Sowohl in den Tageszeitungen als auch in den Wochen- und Monatsmagazinen waren Berichte mit vielen Bildern zu

sehen, im ORF und bei Antenne Klagenfurt auch zu hören und zu sehen.

Ich möchte mich auch auf diesem Weg bei allen Mitstreitern, vor allem Fachkolleginnen und Fachkollegen, für die Mitarbeit bedanken. Maximias gratias ago!

Aus: Kleine Zeitung

Eine kultige Reise in die Welt des Dionysos

Lust auf Museum mit Weingott und Veltliner.

KLAGENFURT. Dass „museal“ mit „erfrischend“ und „spannend“ assoziiert werden kann, belegte das Landesmuseum mit dem Projekt „Dionysos-Dionysisches“. Wie da in durchdachter Dramaturgie durch Ernst Sigot (Heureka!) das Thema angesteuert wurde, war Museumspädagogik mal Theaterluft pur!

Der Nachmittag begann etwas mühsam: Zwei kompetente Professoren brachten einer „zwei Hand voll“ starken Versammlung von kompetent wirkenden Insider-Köpfen, Dionysos-Transformationen nahe.

Ekstase und Rhetorik

Aber während des bewegten Abends stand, saß und lustwandelte das (Zuschauer-)Volk ganz im Banne des Dionysos, Gott des Weines, des göttlichen Wahnsinns, der Erotik und der Ekstase. Dabei war Dionysos ursprünglich ein Fremdling im griechischen Götterhimmel, von Homer nur am Rande erwähnt. Erst nach Entdeckung einer Linienschrift aus dem Minoischen (2. Jahrtausend v. Chr.) erfuhr er eine umfassende Deutung als Kernbestand des Götterhimmels. Als das Dionysische schlechthin gilt der Auswuchs ins Tragische, Barbarische, ins unkontrollierte Übermaß, das der Korrektur durch

das apollinisch Maßvolle bedarf. Im Landesmuseum näherte man sich beiden Kraftlinien über die Kunst, über Rhetorik, Musik und Spiel:

Martin Schwab und Chris Pichler rezitierten in beeindruckender Manier themazentrierte Literatur von Homer, über Schiller bis zum Tragiker Nietzsche. Edgar Unterkircher bot via Saxofon gedankliche Verarbeitungszeit... Und dann: Welch Lärm schwillt aus der Höh' hernieder? Eine dionysoskultige Jungfrauenschar, efeubekränzt, lagert sich in wallender Gewänderschönheit auf der Freitreppe. Anscheinend haben sie die läppischen zwei Jahrtausende locker im Bachmann-Gymnasium überlebt – die Mänaden, die Anhängerinnen des Dionysos und Wegweiserinnen in ein glückliches Jenseits!

Tragische Fakten im Schlussakt: Die letzten Briefe Nietzsches legen etappenweise dessen Wahnsinnigwerden bloß. Der allerletzte (6. 1. 1889) schließt so: „Wir machen eine schöne-schöne Plauderei, ein Glas Veltliner würde zu beschaffen sein.“

Wie lange die „Dionysische Nach(T)feier“ währte, ist nicht verbürgt. Veltliner war dabei...

Wieder Lust auf Museum?

BERND SANDRIESER

Renate Glas, Alfred Leeb

Bewerb MUSEUM ONLINE 2006

Latein war auch beim Bewerb MUSEUM ONLINE 2006 dabei. Leider reichte es dieses Mal nicht zum Special Award, aber unser Produkt kann sich sehen lassen! Wir laden alle Interessierten ein, unsere Arbeit zu begutachten:

http://www.museumonline.at/2006/sine_fine/sinefine/start_frame.htm

Alle Fotos: Alfred Leeb

Unter dem Titel „Sine fine. Grenzelos“ nahm das Europagymnasium Klagenfurt am Museum Online-Bewerb zu dem Thema „Regionen – Nachbarschaften – Grenzen – Beziehungen“ teil. Gemeinsam mit dem Ingeborg-Bachmann-Gymnasium Klagenfurt und den Projektpartnern Landesmuseum für Kärnten und dem Verein Amici Linguae Latinae arbeiteten die 7a- und 7b-Klasse unter der Leitung von Mag. Renate Glas (Europagymnasium Klagenfurt) und Mag. Alfred Leeb (Ingeborg-Bachmann-Gymnasium Klagenfurt) im Laufe des Schuljahres an der Konkretisierung der schon lange angedachten Visionen einer grenzüberschreitenden diachronen Idee: Hemmaberg (Kärnten) – Aquileia (Friaul) – Celeia (Slowenien) als bedeutende zentrale Standorte einer Idee der regionalen Zusammengehörigkeit. Im Lauf der Arbeit ergab sich aus der ursprünglich nur geplanten Vortragstätigkeit von Univ.-Prof. Dr. Glaser eine ständige Begleitung unserer Arbeit.

Sehr aufschlussreich und schülernah gestaltete sich der Vortrag über die hierarchische Struktur der katholischen Kirche, Latein als Sprache der Messe und offizielle Amtssprache der Kirche sowie über die Kleidung des Klerus mit anschließender Diskussion über aktuelle Themen mit dem Generalvikar der Diözese Gurk-Klagenfurt, Mag. Gerhard Kalidz, am 24. März 2006, der auf die direkten Fragen der Schüler sehr offen und aus persönlicher Überzeugung antwortete (*Foto unten*).



Schwierig erwies sich die Arbeit im Bereich der Informatik, da der Zugang zu den Informatikräumen für eine gemeinsame Arbeit sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag nur sehr schwer möglich war. Die betreuenden Lehrer versuchten die Rolle als Pontifices (Brückenbauer) zwischen den beteiligten Institutionen zu erfüllen und als Moderatoren während der Projektarbeit sowohl in organisatorisch-koordinierender als auch inhaltlicher Hinsicht zu wirken. Vorträge zum Thema wurden alternierend in den Räumlichkeiten der teilnehmenden Schulen organisiert und durchgeführt.

Die Exkursionen nach Aquileia (29.3.2006) und Hemmaberg/Globasnitz (3.5.2006) dienten zur Veranschaulichung der Projekt-Inhalte und konkreten Erfahrung archäologischer Arbeit.



Die Projektteilnehmer vor dem Museum in Aquileia

Führung durch das Landesmuseum Kärnten durch den Museumspädagogen Mag. Erich Wappis (9., 14. und 16. Mai 2006 - jede Schulklasse erhielt einen eigenen Termin).



Unsere Projektziele waren:

- Die lateinische Sprache in ihrer diachronen Brückenfunktion
- Kognitives Erfahren von elementaren Funktionen der Archäologie
- Christliche Religion(sgeschichte) als ununterbrochenes Bindeglied dreier Regionen
- Einsatz moderner Medien zur Erarbeitung und Präsentation der Ergebnisse
- Teamarbeit verschiedener Schulen und Institutionen

Talentecamp 2006

<http://www.pi-klu.ac.at/ahs/talent.html>

Bereits zu einer Tradition ist es geworden, dass LATEIN beim Talentecamp in Kooperation von Universität, PI und AHS in Kärnten vertreten ist, dieses Jahr unter dem viel versprechenden Titel „DOMINA“.

Was will das TALENTECAMP? Absichten, Ziele, Strukturen

Mit der Verbesserung der Kooperation zwischen Schule und Universität wollen wir begabten und besonders interessierten Schülern/Schülerinnen im Alter von 16 bis 19 Jahren die Möglichkeit geben, einander kennen zu lernen und fünf Tage intensiv zusammen zu arbeiten, ihre eigenen Interessen, Neigungen und Fähigkeiten besser zu erkennen,

das vorhandene Wissen zu vertiefen und durch Auseinandersetzung mit neuen Fachgebieten zu erweitern, unter der Anleitung qualifizierter Fachleute Grundlagen und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens zu erleben bzw. neue Wissensbereiche zu entdecken,

in interessensmäßig homogenen Gruppen effiziente Teamarbeit zu erleben,

ihre Fähigkeit zur Präsentation von Arbeiten zu erweitern, in einer Gruppe von Jugendlichen und Erwachsenen soziale Erfahrungen in einem offenen, toleranten Klima zu machen.

Diese Ziele wollen wir erreichen,

indem wir elf Kurse mit inhaltlichen und methodischen Schwerpunkten anbieten, aus denen die TeilnehmerInnen für fünf Tage einen Kurs wählen, der den eigenen Fähigkeiten und Interessen entspricht;

vier Zusatzkurse zu den Themen Kommunikation und Medien-erziehung, Kompetenztraining und Malerei anbieten;

die Kursthemen so gewählt haben, dass vernetztes und kreatives Denken gefördert wird und die Inhalte über den normalen Lehrplan hinaus gehen;

im Unterricht besonders stark auf Selbstständigkeit, kooperative Arbeitsformen und Einübung wissenschaftlicher Standards Wert legen.

KURSE

[Forever Young?](#), [„Say G'day to DownUnder“](#), [Vivre en Banlieue](#), [Wie klingt eigentlich ein Lichtschwert?](#), [Viaggio in Italia](#), [Auf den Spuren von Captain Kirk](#), [Domina?!](#), [Wie investiert sich einsteigend und sicher eine Million?](#), [Augmented Reality – Der 7. Sinn](#), [Alternative Physik - Revolution oder Unfug?](#), [Der Kühlschrank im Internet](#)

ZUSATZANGEBOTE

[Kompetenzentwicklung](#), [WIR im O-TON im RADIO](#), [Kommunikation](#), [Mit den Augen denken](#)

KURS 7: FACH LATEIN

Domina?!

Thema: Hausmütterchen oder Emanze



Kursleitung: Mag. Renate Glas, Mag. Alfred Leeb und Mag. Ulla Zedrosser

Inhalt:

Wir wollen Lebensläufe antiker Frauen rekonstruieren und ihre Rolle in der Gesellschaft untersuchen. Ob Kaiserin, Patrizierin, Plebejerin, Freigelassene oder Sklavin, wie sah ihr Leben untereinander und mit „ihrer besseren Hälfte“ aus?

Worauf mussten antike Männer im Umgang mit ihren Liebsten achten?

Diesem Thema wollen wir auf den Grund gehen und schauen, was davon auch heute noch Gültigkeit hat. Geht mit uns auf Entdeckungsreise in den „antiken Geschlechterkampf“.

Zielgruppe:

Nichtlateiner/innen, Kurzformlateiner/innen und Langformlateiner/innen, die feststellen wollen, dass Latein viel mehr ist als eine Sprache.

Teilnehmer/innen, die sich keinen Sprachkurs erwarten, sondern aufgeschlossen und interessiert sind, traditionelle Spracharbeit mit modernen Techniken zu verbinden.

Alle, die Latein aktuell, aktiv und alternativ erleben wollen.

Kursleiter/innen:

Mag. Renate Glas, Mag. Alfred Leeb und Mag. Ulla Zedrosser-Gruber unterrichten Latein (Europagymnasium; Bachmann-Gymnasium; BORg Althofen, HAK International Klagenfurt). Sie sind in der Erwachsenenbildung tätig, kooperieren mit dem Landesmuseum für Kärnten, der Urania Graz, dem Institut für Klassische Philologie der Universität Graz, dem Schulbuchverlag ÖBV& Klett und dem Verein AMICI LINGUAE LATINAE.

Rezensenten für IANUS gesucht

Aschendorff-Verlag, Münster

Cicero, Reden gegen Catilina. Komm. von A. Müller. 142 S.

Braumüller, Wien

Bernhard Kreuz, Die belebte Bildfläche. Beobachtungen an der Antikerezeption Chr. M. Wielands. 202 S. (Wiener Arbeiten zur Literatur, hrsg. v. W. Schmidt-Dengler, Bd.18)

Latein in unserer Zeit (je 80-120 S.), mit Lehrerbegleitheft:

W. Schepelmann, Imagines. Gestalten und Persönlichkeiten aus Geschichte, Mythos und Legende

W. Müller, Austria Latina. In schriftlichen u. archäologischen Zeugnissen

R. Oswald, Unsterbl. Mythos. Ant. Dichtung u. ihr Fortwirken

G. Lachawitz, Iocus – Iambus – Satura. Heiteres und Hintergründiges in lateinischen Texten. M. e. Beitrag von W. Stockert

E. Cescutti/Ch. Goldstern, Amor vincit omnia. Liebe, Lust und Leidenschaft in der lateinischen Literatur

W. Freinbichler, Fachsprache Latein. Texte aus Naturwissenschaft, Medizin, Recht

R. Melchart, Religio. Religion und Glaube in lateinischen Texten

Buchner, Bamberg

Abi-Trainer Latein. Die bayerischen Abiturprüfungsaufgaben 2001-2004. Hrsg. von P. Engel und P. Putz. 166 + 52 S.

Sallust, Catilinarische Verschwörung. Bearb. von P. Grau und F. Maier. 104 S.

Reihe *Auxilia*:

F. Maier (Hrsg.), Bildung ohne Verfallsdatum. Der Lektüreunterricht im Umbruch. Impulse aus Vorträgen und Arbeitskreisen des Bundeskongresses des DAV in Dresden 2002. 160 S.

F. Maier, Weltkulturerbe Antike. Klassische Texte in der Wissensgesellschaft. 128 S.

G. Bochitsch/J. Kłowski, Cornelius Nepos. Attische Staatsmänner aus röm. Sicht. Themistokles, Alkibiades, Thrasybul. 160 S.

Klett-Verlag, Leipzig

Mundus novus. Amerigo Vespuccis Brief über die Entdeckung der „Neuen Welt“ mit Wort- und Sacherklärungen, Arbeitsmaterialien und -aufgaben, bearb. von J. Kłowski. 40 S.

Piper salve. Cursus vivae Latinitatis, hrsg. R. Maier u. a. 180 S.

Melanchthon-Gymnasium, Nürnberg

M. Lobe, Stumme Poesie. Lateinische Literaturgeschichte in Bildern. 64 S.

Öbv/hpt, Wien - Latein-Lektüre aktiv!

R. Glas / U. Zedrosser, Ewige Liebe. 72 S.

Primus-Verlag, WBG, Darmstadt

Chr. Reitz, Die Literatur im Zeitalter Neros. 150 S.

Max L. Bäumer, Dionysos und das Dionysische in der antiken und deutschen Literatur. 390 S.

Reclam, Stuttgart

Vergil, Aeneis. 11. und 12. Buch. Lat./dt. Übersetzt und hrsg. v. E. und G. Binder. 290 S. (RUB 9685)

Der Mensch ist eine kleine Welt. Antike Weisheiten. Ausgewählt und eingel. v. D. Rana. Geb. mit Schutzumschlag. 176 S.

Schöningh, Paderborn

Augustinus, De baptismo. Über die Taufe. Zweisprachige Ausgabe, eingeleitet, kommentiert und hrsg. v. H. J. Sieben. 268 S.

Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen

Volker Rabeneck, Martial, Epigramme. 48 S. mit 15 Abb. (Clara. Kurze lat. Texte, Heft 16)

Philipp v. Zabern, Mainz

K. Bartels, Veni, vidi, vici. Geflügelte Worte aus dem Griechischen und Lateinischen. 11., durchgehend erneuerte Auflage. 216 S.

Sodalitätsmitglieder fordern unter Angabe von Dienst- und Privatanschrift den gewünschten Titel bis 15.10.2006 bei der IANUS-Redaktion an. Das Buch geht nach zugesandter Rezension in das Eigentum des Rezensenten/der Rezensentin über.

IANUS-Redaktion:

Mag. Dr. Wolfgang J. Pietsch, Ziegelstraße 9 h, 8045 Graz;
wolfgang_j.pietsch@aon.at

Medieninhaber und Herausgeber:

SODALITAS - Bundesarbeitsgemeinschaft
klassischer Philologen und Altertumswissenschaftler
in Österreich
DVR 0727393

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Wilhelmine Widhalm-Kupferschmidt
Leopoldauer Platz 82/3, A-1210 Wien
widhalm@gmx.net

Österr. Post AG

Info.mailentgeltbezahlt